

73,4 Mio.
Versicherte

83,2 Mio.
Einwohner



16,2 Mio.
Familienversicherte

57,1 Mio.
Mitglieder

6,0 Mio.
AKV Freiwillige Mitglieder

40,2 Mio.
AKV Mitglieder

34,1 Mio.
AKV Pflichtmitglieder

17,0 Mio.
KVdR Mitglieder

55,7 Mio.
AKV Versicherte

18,0 Mio.
KVdR Versicherte

3,3 Mio.
Freiwillige Mitglieder
mit Anspruch auf Krankengeld
nach Ablauf von 6 Wochen

103
Kassen

14,6 %
Beitragssatz-KV

252,2 Mrd. EUR
GKV-Ausgaben

250,6 Mrd. EUR
GKV-Einnahmen

1,3 %
Durchschnittlicher
Zusatzbeitragssatz

7,0 %
Anteil der GKV-Leistungs-
ausgaben am BIP

407,4 Mrd. EUR
Gesundheitsausgaben

87,8 %
Marktanteil der GKV

14,5 Mrd. EUR
Bundeszuschuss

33,3 Mio.
Sozialversicherungspflichtig
Beschäftigte

64.350,00 EUR
Versicherungspflichtgrenze

58.050,00 EUR
Beitragsbemessungsgrenze

2021

778.090
Geburten

939.520
Sterbefälle

**vdek-Basisdaten des
Gesundheitswesens
in Deutschland**

Mitgliedskassen

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) mit Hauptsitz in Berlin ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen mehr als 28 Millionen Menschen in Deutschland krankenversichern und einen Marktanteil von mehr als 38 Prozent haben.



Techniker Krankenkasse (TK)

Bramfelder Straße 140, 22305 Hamburg
Tel.: 040 6909-1783, Fax: 040 6909-1353
pressestelle@tk.de
www.tk.de
Twitter: @TK_Presse

BARMER

BARMER

Postfach 11 07 04, 10837 Berlin
Tel.: 0800 333101-0, Fax: 0800 3330090
service@barmer.de
www.barmer.de
Twitter: @BARMER_Presse



DAK – Gesundheit

Nagelsweg 27, 31, 20097 Hamburg
Tel.: 040 2364 855-0, Fax: 040 33470-123456
service@dak.de
www.dak.de
Twitter: @DAKGesundheit



KKH Kaufmännische Krankenkasse

Karl-Wiechert-Allee 61, 30625 Hannover
Tel.: 0511 2802-0, Fax: 0511 2802-9999
service@kkh.de
www.kkh.de
Twitter: @KKH_Politik



hkk – Handelskrankenkasse

Martinistraße 26, 28195 Bremen
Tel.: 0421 3655-0, Fax: 0421 3655-3700
info@hkk.de
www.hkk.de
Twitter: @hkk_Presse



HANSEATISCHE KRANKENKASSE

HEK – Hanseatische Krankenkasse

Wandsbeker Zollstraße 86, 90, 22041 Hamburg
Tel.: 0800 0213213, Fax: 040 65696-1237
kontakt@hek.de
www.hek.de
Twitter: @HEKonline

Vorwort

Februar 2021

Mit dieser Broschüre feiern wir ein kleines Jubiläum: Sie halten die 25. Ausgabe der „vdek-Basisdaten des Gesundheitswesens“ in den Händen. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert liefern wir Ihnen mit unserer Publikation verlässlich wichtige Zahlen, Daten und Fakten aus dem Gesundheitswesen, die Sie für Ihre Arbeit nutzen können. Wir freuen uns, dass unsere Broschüre eine hilfreiche und beliebte Informationsquelle für viele Akteure im Gesundheitswesen geworden ist.

Auch in dieser Ausgabe finden Sie wieder viele nützliche Informationen aus den Bereichen Bevölkerung, Versicherte, Krankenkassen, Finanzierung, Versorgung und soziale Pflegeversicherung. Ein wichtiges Thema der vorliegenden Broschüre: Die finanziellen Belastungen der Pflegebedürftigen sind weiter gestiegen. Im Durchschnitt 2.068 Euro pro Monat müssen Betroffene im Januar 2021 aus eigener Tasche für einen Platz in einer Pflegeeinrichtung zuzahlen. Erfreulich ist: Immer mehr Menschen vertrauen auf den Schutz der GKV. Von den mehr als 83 Millionen Einwohnern Deutschlands waren 2020 rund 73 Millionen GKV-versichert – ein neuer Rekordwert.

Wie gewohnt enthalten die „vdek-Basisdaten des Gesundheitswesens 2021“ aktuelle Daten. Da das Statistische Bundesamt einige Daten zum Krankenhausbereich erst im Frühsommer 2021 zur Verfügung stellt, musste in diesem Bereich zum Teil auf ältere Daten von 2018 zurückgegriffen werden.

Besuchen Sie auch gern unsere Webseite www.vdek.com/presse/daten.html, wo Sie unterjährig die ständig aktualisierten Darstellungen finden. Printexemplare können über basisdaten@vdek.com bestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen



© vdek / Georg J. Lopata

Ulrike Elsner

Ulrike Elsner

Vorstandsvorsitzende des vdek

Inhaltsverzeichnis

BEVÖLKERUNG _____ 6

Bevölkerung nach Bundesländern | Lebenserwartung bei Geburt | Durchschnittliche Lebenserwartung im jeweiligen Alter | Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur | Bevölkerungspyramide | Durchschnittliches Sterbealter nach Geschlecht | Zehn häufigste Todesursachen | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

VERSICHERTE UND KRANKENKASSEN _____ 11

Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung | Verteilung der Versicherten auf die Kassenarten | Mitglieder und Familienangehörige – Familienquotient nach Kassenarten | Pflichtmitglieder, freiwillige Mitglieder und Rentner | Anzahl der Krankenkassen | Zahl der Krankenkassen – Konzentrationsprozess durch Fusionen | Anteil der Verwaltungskosten von GKV und PKV an den Einnahmen | PKV – Verwaltungs- und Abschlussaufwendungen | PKV – Versichertenstruktur | PKV – Wanderungsbewegungen

FINANZIERUNG _____ 17

Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln | Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern | Beitragsbemessungs- und Versicherungspflichtgrenzen | Beitragssätze – Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteile | Verteilung der Mitglieder auf die Zusatzbeitragssätze und Zahl der Krankenkassen | Spanne der Zusatzbeitragssätze nach Kassenarten | Entwicklung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes (ZBS) | Durchschnittliche Veränderungsraten der beitragspflichtigen Einnahmen (BPE) | Einnahmen und Ausgaben | Gesundheitsfonds – Grundsätzliche Funktionsweise | Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds | Mittelbestand der GKV | Bundeszuschuss | Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA): Grundsätzliche Funktionsweise | Morbi-RSA: Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds | Deckungsgrad nach Morbi-RSA-Kriterien | Deckungsgrad nach den Morbi-RSA-Kriterien für die berücksichtigungsfähigen Leistungsausgaben in Millionen EUR | Morbi-RSA: Zehn größte Zuweisungsvolumina nach Krankheitsgruppen

VERSORGUNG _____ 27

LEISTUNGSAusGABEN

Leistungsausgaben nach Ausgabenbereichen | Leistungsausgaben und Anteil der Leistungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) | Leistungsausgaben insgesamt und Veränderungswerte | Leistungsausgaben insgesamt je Versicherten und Veränderungswerte | Leistungsausgaben nach Ausgabenbereichen | Veränderungswerte der Leistungsausgaben nach Ausgabenbereichen

KRANKENHAUSBEHANDLUNG _____ 30

Ausgaben für Krankenhausbehandlung und Veränderungswerte | Ausgaben für Krankenhausbehandlung je Versicherten und Veränderungswerte | Krankenhäuser nach Trägerschaft | Krankenhäuser nach Bettenzahl | Krankenhäuser nach Bundesländern: Einrichtungen, Betten, Bettenauslastung, Fallzahl, Berechnungstage und Verweildauer | Medizinische Versorgungszentren (MVZ) in Trägerschaft von Krankenhäusern | Krankenhausindikatoren: Krankenhausausgaben, Krankenhäuser, Betten, Berechnungstage, Fälle und Ausgaben | Krankenhausindikatoren: Ärztliches und nichtärztliches Personal | Landesbasisfallwerte | Mindestmengenregelungen für planbare stationäre Leistungen | Krankenhausfördermittel und –gesamtausgaben | Krankenhausfördermittel der Bundesländer und Veränderungswerte zum Vorjahr | Duale Krankenhausfinanzierung | Krankenhausplanung: Status quo | Zehn häufigste Operationen

ÄRZTLICHE BEHANDLUNG	38
Ausgaben für ärztliche Behandlung und Veränderungswerte Ausgaben für ärztliche Behandlung je Versicherten und Veränderungswerte An der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmende Ärzte/Psychotherapeuten Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung: Strukturdaten nach Bundesländern Ärzte/Psychotherapeuten in der vertragsärztlichen Versorgung: Entwicklung der Altersstruktur Disease-Management-Programme (DMP) Medizinische Versorgungszentren (MVZ) in Trägerschaft von Vertragsärzten Ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV)	
ZAHNÄRZTLICHE BEHANDLUNG UND ZAHNERSATZ	42
Ausgaben für zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz Ausgaben für zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz je Versicherten und Veränderungswerte Vertragszahnärzte nach teilnehmenden und angestellten Zahnärzten auch in MVZ Kooperationen von Zahnärzten und Pflegeheimen	
ARZNEIMITTEL	44
Ausgaben für Arzneimittel und Veränderungswerte Ausgaben für Arzneimittel je Versicherten und Veränderungswerte Arzneimittelverordnungen und Wert je Verordnung Gesetzliche Arzneimittelrabatte nach Apotheken und Pharmaunternehmen Mehrwertsteuersätze für Arzneimittel in der Europäischen Union Apotheken nach Bundesländern und Einwohner je Apotheke	
HEIL- UND HILFSMITTEL	47
Ausgaben für Heil- und Hilfsmittel und Veränderungswerte Heil- und Hilfsmittel je Versicherten und Veränderungswerte Sonstige Leistungserbringer und Veränderungswerte Sonstige Leistungserbringer nach Bundesländern	
PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG	49
Ausgaben für individuelle Präventionsangebote, betriebliche Gesundheitsförderung und Gesundheitsförderung in Lebenswelten	
SELBSTHILFE	49
Selbsthilfe-Fördervolumen	
ZUZAHLUNGSREGELUNGEN UND BELASTUNGSGRENZE	50
Zuzahlungsregelungen Belastungsgrenze (§ 62 SGB V) – Angehörigenfreibeträge	
SOZIALE PFLEGEVERSICHERUNG (SPV)	52
Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln Beitragssätze und Beitragszuschlag für Kinderlose Einnahmen und Leistungsausgaben Ausgaben nach Leistungsbereichen Leistungsempfänger – ambulant und stationär Verteilung der Leistungsempfänger auf Altersgruppen – ambulant und stationär Leistungsempfänger nach Altersgruppen und Geschlecht: 60 Jahre und älter Anteil Leistungsempfänger an Versicherten nach Geschlecht in der jeweiligen Altersgruppe Leistungsempfänger nach Pflegegraden in der ambulanten und teilstationären Pflege Leistungsempfänger nach Pflegegraden in der stationären Pflege Pflegeleistungen nach Pflegegraden (PG) Finanzielle Belastung eines Pflegebedürftigen in der stationären Pflege Leistungen der sozialen Pflegeversicherung und Eigenanteil Hilfe zur Pflege: Anteil der Empfänger an allen Pflegebedürftigen Hilfe zur Pflege: Empfänger nach Bundesländern	
ANHANG	61
Abkürzungsverzeichnis Adressverzeichnis von vdek-Zentrale und vdek-Landesvertretungen Impressum	

Die verwendeten Daten sind grundsätzlich Jahresdurchschnitte, wenn nichts anderes angegeben ist.

Bevölkerung

Kapitel

1

83,2 Millionen Menschen lebten zum Jahresende 2019 in Deutschland – ein neuer Höchststand. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Bevölkerung um rund 200.000 Personen (+0,2 Prozent), jedoch schwächer als in den Jahren zuvor.

Bei steigender Gesamtzahl der Bevölkerung zeigen sich deutliche Unterschiede in den Bundesländern. Absolut stieg die Einwohnerzahl am stärksten in Bayern (+48.000), gefolgt von Baden-Württemberg (+30.900) und Berlin (+24.700). Demgegenüber sank die Einwohnerzahl am stärksten in Sachsen-Anhalt (-13.500), Thüringen (-9.800) und im Saarland (-3.600).

Dass der demografische Wandel voranschreitet, zeigt sich in den Zahlen zur Lebenserwartung. Im Zeitraum von 2000 bis 2020 nahm sie bei männlichen Neugeborenen um 4,1 Jahre zu, bei den weiblichen Neugeborenen stieg die Lebenserwartung um 2,8 Jahre.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten war seit 2005 von 26,2 kontinuierlich auf 33,4 Millionen im Jahr 2019 angestiegen. 2020 war erstmalig eine minimale Abschwächung zu beobachten.

Bevölkerung nach Bundesländern*

in Tausend

31. Dezember 2019

Bundesländer	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in Tsd.	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	männlich	weiblich	Durchschnittsalter in Jahren	Überschuss in Tsd.**
Baden-Württemberg	11.100	+30,9	+0,3	5.502	5.568	43,6	-2,6
Bayern	13.125	+48,0	+0,4	6.484	6.593	43,9	-6,1
Berlin	3.669	+24,7	+0,7	1.793	1.852	42,6	+4,8
Brandenburg	2.522	+10,0	+0,4	1.239	1.272	47,2	-12,7
Bremen	681	-1,8	-0,3	338	345	43,6	-0,6
Hamburg	1.847	+6,1	+0,3	902	939	42,1	+3,5
Hessen	6.288	+22,3	+0,4	3.093	3.173	43,9	-6,6
Mecklenburg-Vorpommern	1.608	-1,5	-0,1	794	816	47,2	-9,1
Niedersachsen	7.994	+11,2	+0,1	3.943	4.039	44,7	-21,0
Nordrhein-Westfalen	17.947	+14,6	+0,1	8.799	9.134	44,2	-36,1
Rheinland-Pfalz	4.094	+9,1	+0,2	2.018	2.067	44,9	-10,4
Saarland	987	-3,6	-0,4	486	504	46,4	-5,5
Sachsen	4.072	-6,0	-0,1	2.010	2.068	46,9	-20,5
Sachsen-Anhalt	2.195	-13,5	-0,6	1.087	1.122	47,9	-15,7
Schleswig-Holstein	2.904	+7,1	+0,2	1.419	1.477	45,4	-10,3
Thüringen	2.133	-9,8	-0,5	1.061	1.082	47,4	-12,5
Deutschland	83.167	+147,5	+0,2	40.967	42.053	44,5	-161,4

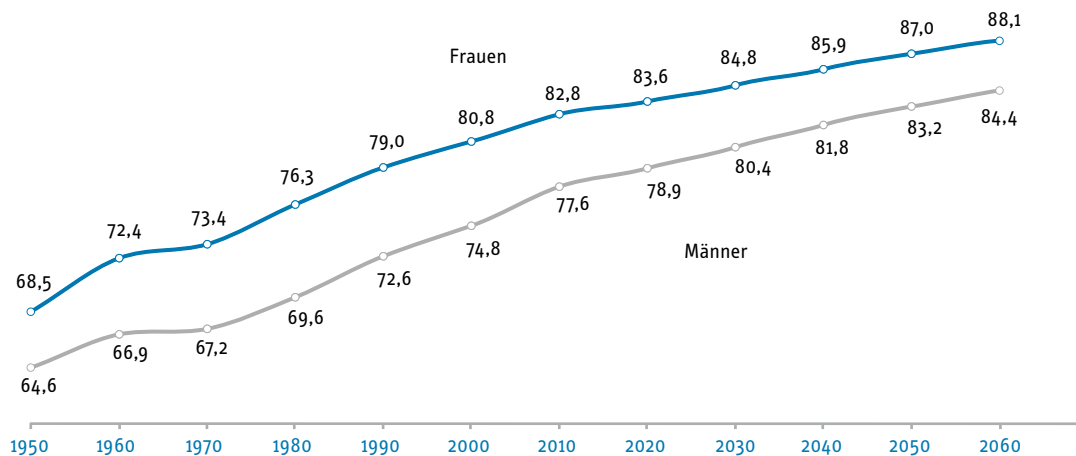
Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

*Auf Grundlage des Zensus 2011 **Geborene (+), Gestorbene (-)

Lebenserwartung bei Geburt

in Jahren

1950 – 2060

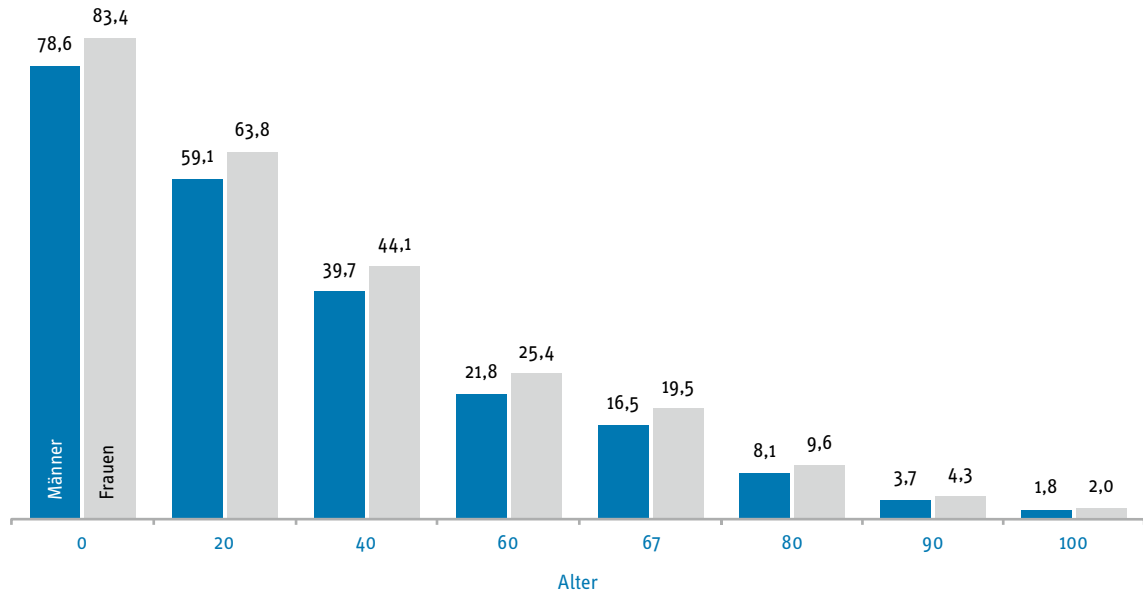


Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

Daten ab 2020: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung.

Durchschnittliche Lebenserwartung im jeweiligen Alter

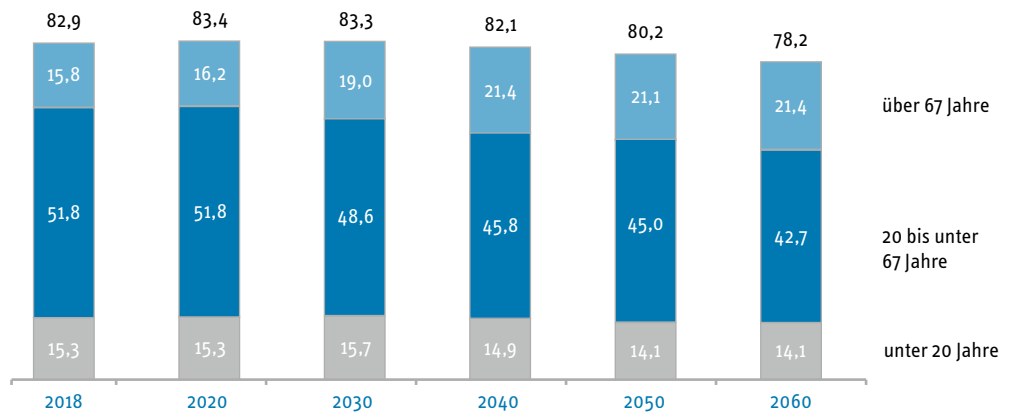
nach Geschlecht
Sterbetafel 2017 / 2019



Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur*

nach Altersgruppen in Millionen
2018 – 2060



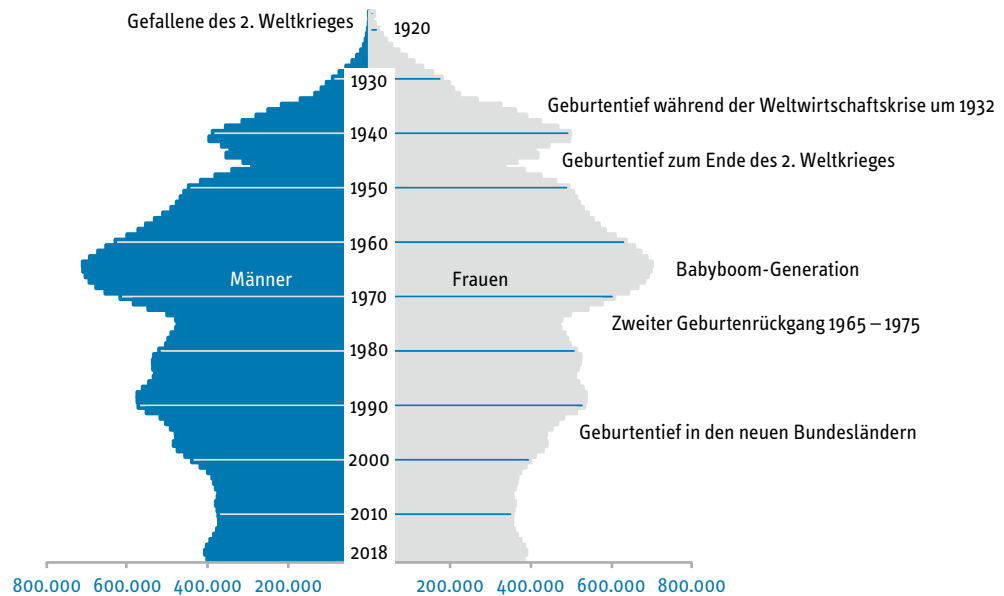
Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

*14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 2: G2-L2-W2

Bevölkerung

nach Geburtsjahren und demografischen Ereignissen

31. Dezember 2018

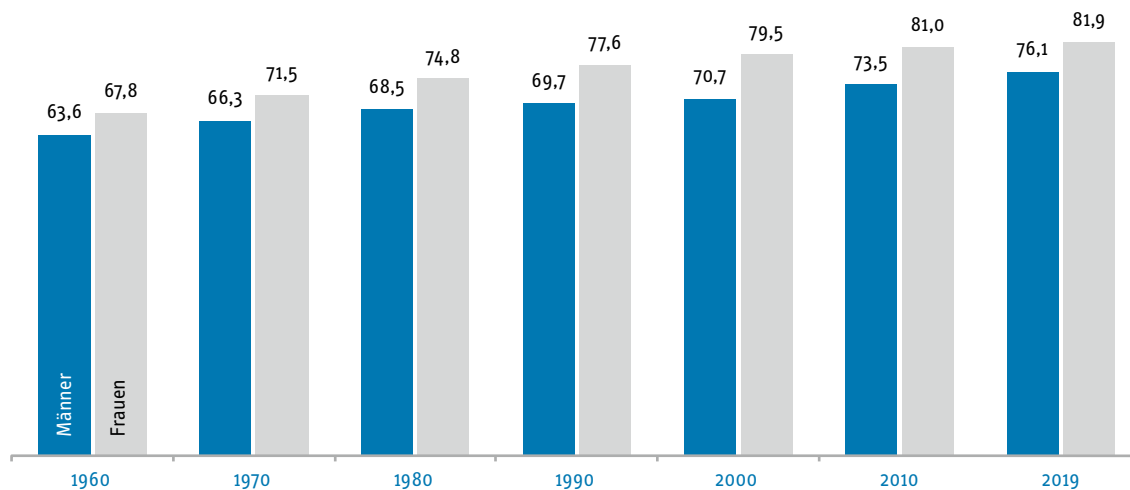


Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

Sterbealter – Männer und Frauen

Durchschnittsalter in Jahren

1960 – 2019

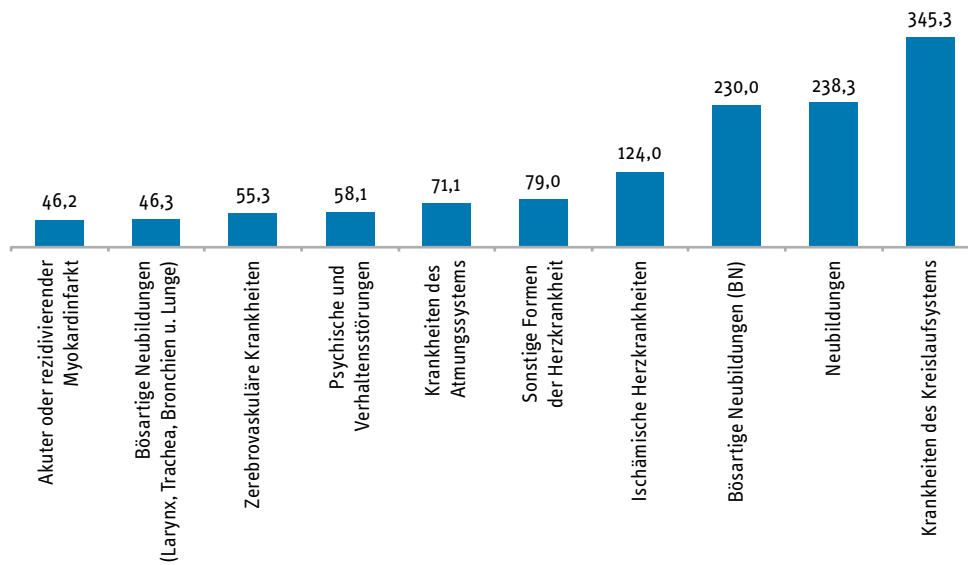


Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

Zehn häufigste Todesursachen

Sterbefälle in Tausend

2018

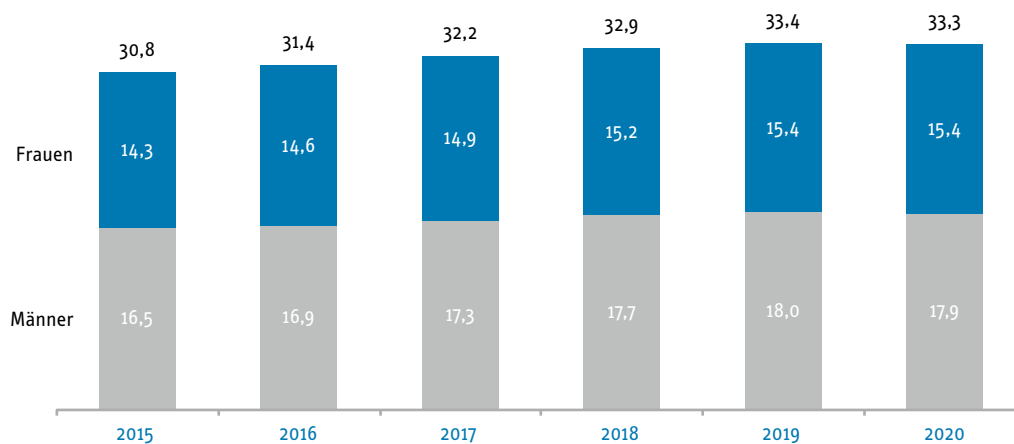


Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

nach Geschlecht in Millionen

2015 – 2020*



Vollzeitbeschäftigte 2020: 23.715.600 (71,1 %), Teilzeitbeschäftigte: 9.628.800 (28,9 %)

Quelle: Eigene Darstellung nach: Bundesagentur für Arbeit. *Jeweils 30. Juni 2020*: Männer: 17.914.800, Frauen: 15.429.600

Versicherte und Krankenkassen

Kapitel

2

Von den mehr als 83 Millionen Menschen in Deutschland waren 2020 rund 73 Millionen in 105 Kassen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) versichert – abermals ein neuer Rekordwert. Die Zahl der Beiträge zahlenden Mitglieder stieg auf über 57 Millionen, die Anzahl der kostenfrei mitversicherten Familienangehörigen lag bei mehr als 16 Millionen.

Die Ersatzkassen (TK, BARMER, DAK-Gesundheit, KKH, hkk und HEK) blieben auch 2020 weiterhin die größte Kassenart in der GKV. Zusammen genommen versicherten die sechs Ersatzkassen 2020 mehr als 28 Millionen Menschen, ihr Marktanteil belief sich auf 38,3 Prozent.

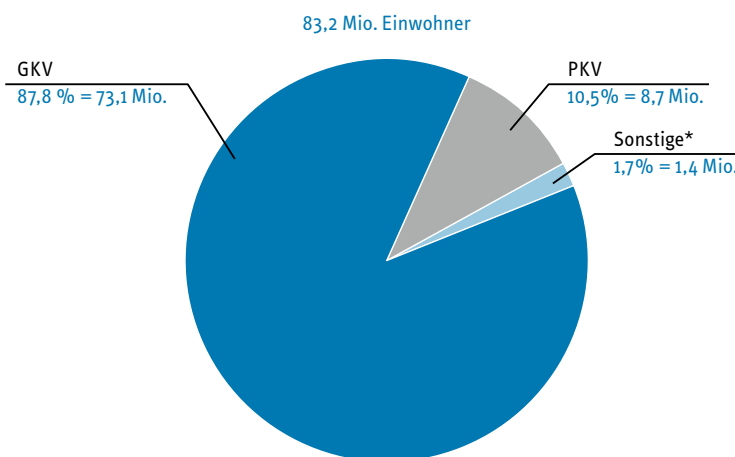
Mehr als die Hälfte aller Mitglieder der GKV (34,1 Millionen oder 59,7 Prozent) waren 2020 Pflichtmitglieder mit einem Einkommen bis 62.550 Euro im Jahr beziehungsweise 5.212,50 Euro im Monat (Versicherungspflichtgrenze 2020). Weitere sechs Millionen Menschen (10,6 Prozent) waren freiwillig versichert.

Die Zahl der gesetzlichen Krankenkassen hat seit 1970 deutlich abgenommen. 1970 gab es noch 1.815 Krankenkassen, 2021 nur noch 103. Hier zeigt sich der politisch gewollte Konzentrationsprozess, insbesondere verursacht durch Fusionen.

Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung

in Prozent und Millionen

2019



*Sonstige: Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger, Kriegsschadenrentner, Empfänger von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr, nicht krankenversicherte Personen, ohne Angabe zum Vorhandensein einer Krankenversicherung.

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG, StBA und PKV.

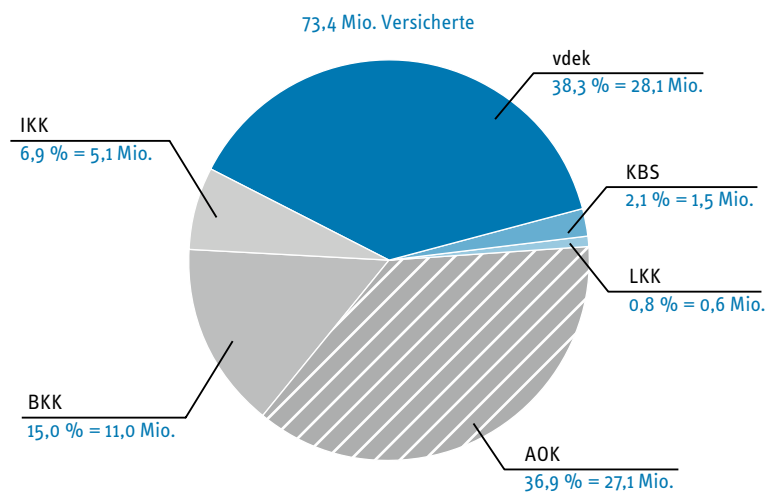
Versicherte
GKV: 73.052.555
PKV: 8.731.100
Sonstige: 1.383.056

Einwohner: 83.166.711

GKV – Verteilung der Versicherten auf die Kassenarten

in Prozent und Millionen

2020 / 07



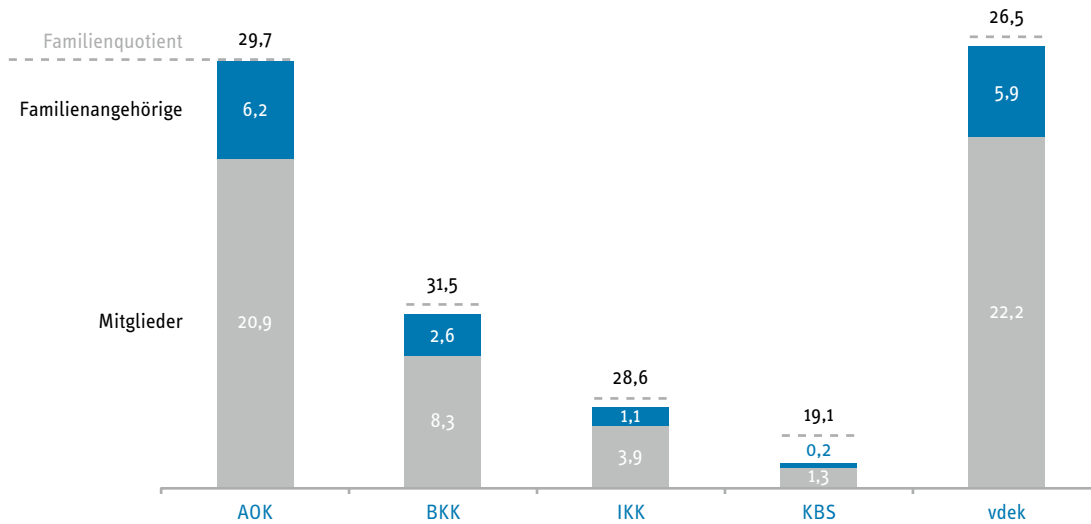
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

Versicherte
vdek: 28.123.314
AOK: 27.068.621
BKK: 10.972.061
IKK: 5.080.992
KBS: 1.530.761
LKK: 582.113
GKV: 73.357.862

GKV – Mitglieder und Familienangehörige (Familienquotient*)

in Millionen

2020 / 07



Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

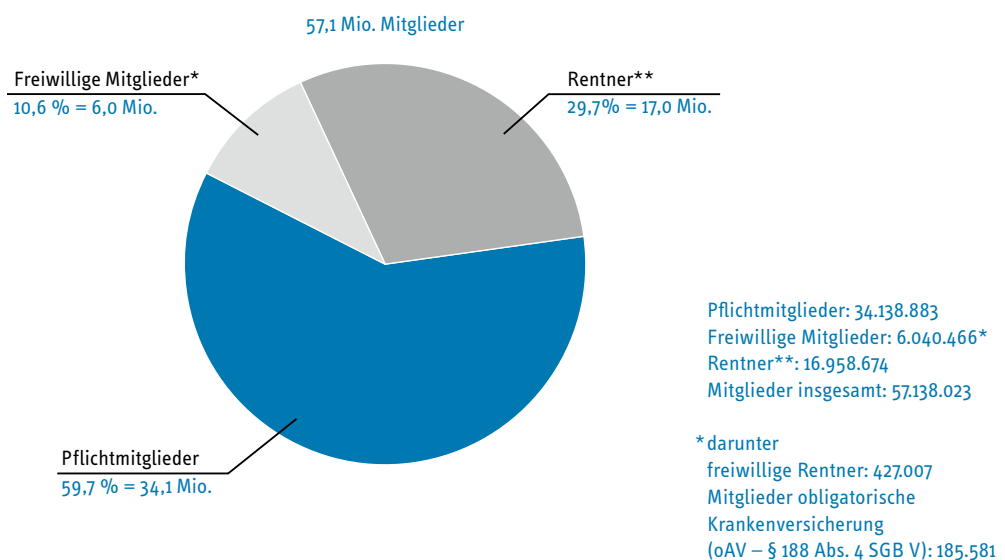
*Familienangehörige je 100 Mitglieder

*GKV: 28,4 Prozent (16,2 Mio. Familienversicherte)

GKV – Pflichtmitglieder, freiwillige Mitglieder und Rentner

in Prozent und Millionen

2020 / 07



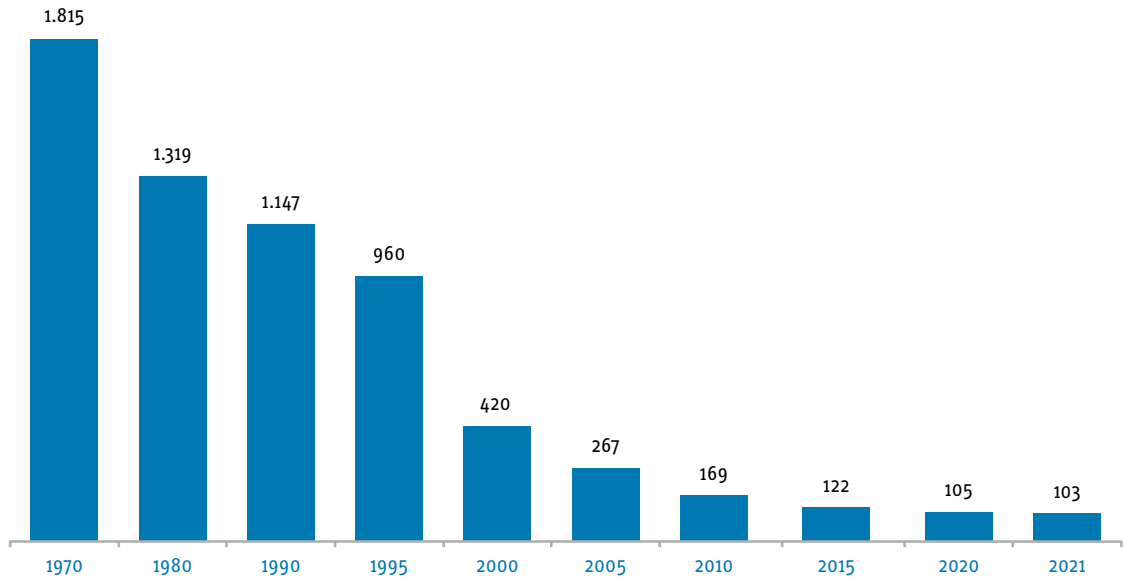
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

** KvDR

GKV – Anzahl der gesetzlichen Krankenkassen

Konzentrationsprozess durch Fusionen

1970 – 2021*



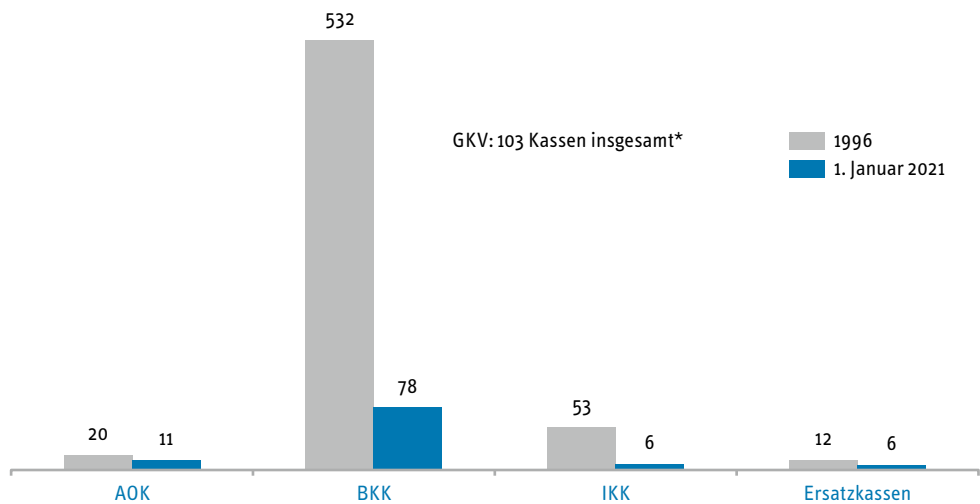
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

*1. Januar 2021

GKV – Gesetzliche Krankenkassen

Konzentrationsprozess durch Fusionen

1996 und 2021



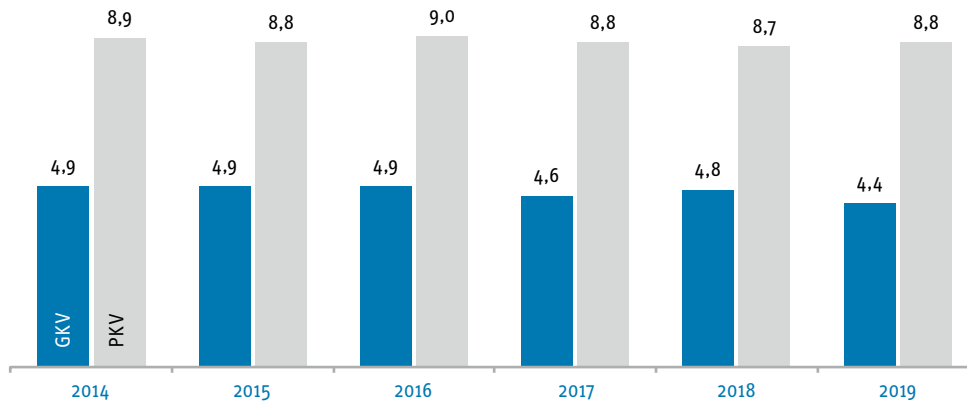
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

*Inklusiv Knappschaft-Bahn-See und Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)

Verwaltungskosten von GKV und PKV

Anteil an Einnahmen in Prozent

2014 – 2019



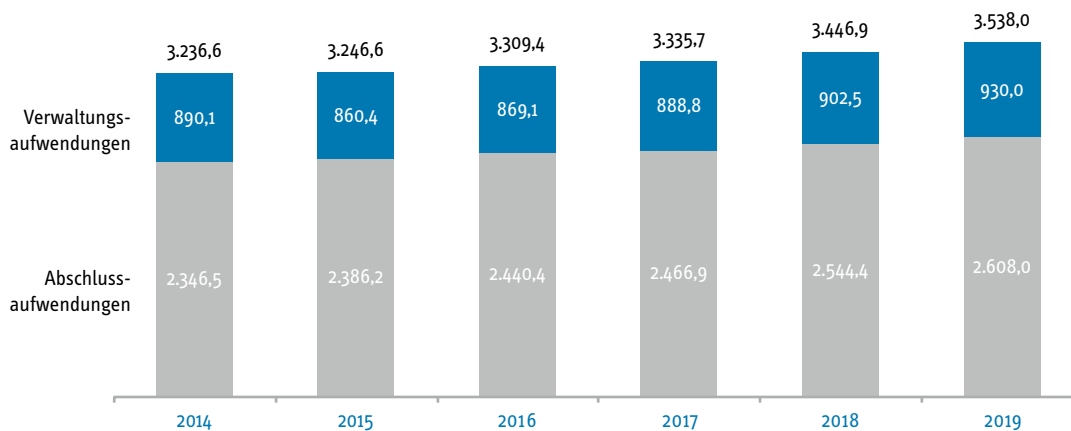
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG und PKV.

PKV-Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen 2019: 3.538.000.000 EUR
GKV-Verwaltungskosten 2019: 11.081.594.909 EUR

PKV – Verwaltungs*- und Abschlussaufwendungen

in Millionen EUR

2014 – 2019

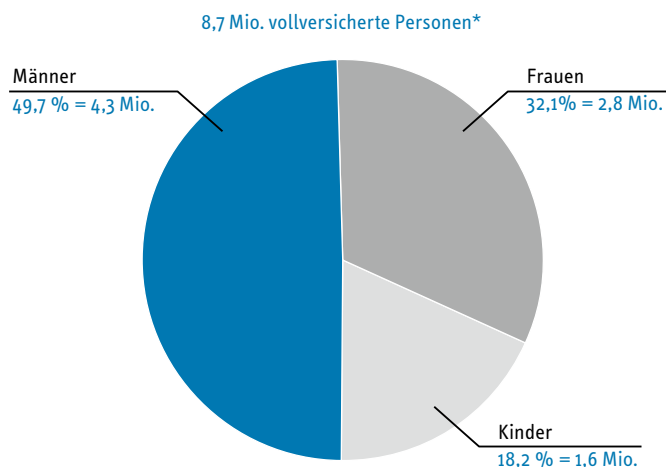


Quelle: Eigene Darstellung nach: PKV.

*Ohne Schadenregulierungskosten

PKV – Versichertenstruktur

Krankheitsvollversicherte in Millionen und Anteil in Prozent
2019



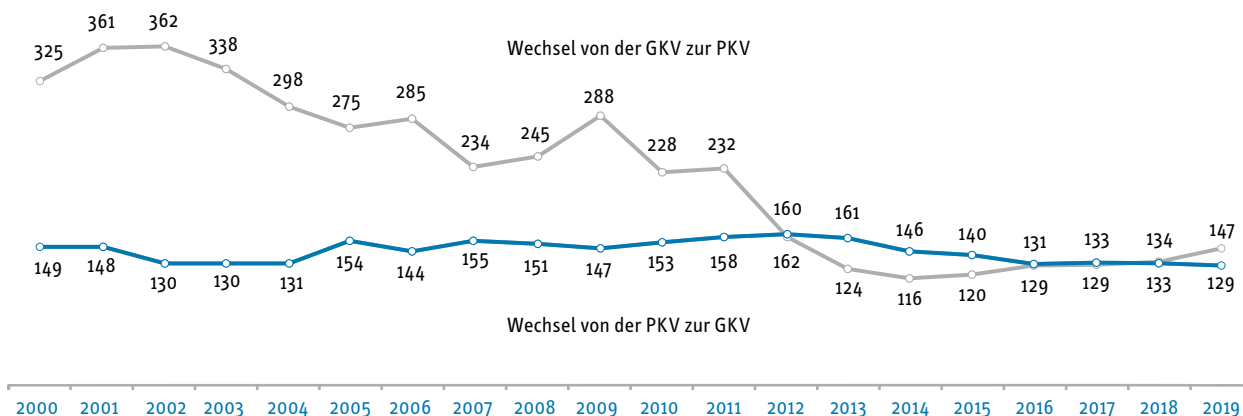
Männer: 4.339.700
Frauen: 2.801.100
Kinder: 1.590.300
Vollversicherte: 8.731.100

Quelle: Eigene Darstellung nach: PKV.

*Davon waren 4.460.700 Personen
bzw. 51,1 Prozent 2019 beihilferechtigt.

PKV – Wanderungsbewegungen

in Tausend
2000 – 2019



Wechsel von der GKV zur PKV 2019: 146.800
Wechsel von der PKV zur GKV 2019: 129.000

Quelle: Eigene Darstellung nach: PKV.

Kapitel 3 Finanzierung

Die Ausgaben für Gesundheit in Deutschland betragen im Jahr 2019 insgesamt 407,4 Milliarden Euro, das entspricht 11,9 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Der Anteil der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) an den Gesundheitsausgaben lag bei 232,8 Milliarden Euro, also 57,1 Prozent. Damit übernimmt die GKV einen Großteil der Verantwortung für die Gesundheit der Menschen.

Die Beitragssätze in der GKV stiegen seit 2019 wieder an, und zwar von durchschnittlich 15,5 Prozent auf 15,9 Prozent im Jahr 2021. Dies ist auf steigende Kosten durch die Gesundheitsgesetzgebung sowie 2020 auf die kostentreibende Corona-Gesetzgebung zurückzuführen. Der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz, den jede Krankenkasse individuell bei den Arbeitnehmern und Arbeitgebern erhebt, stieg von 1,0 Prozent 2019 auf 1,28 Prozent im Jahr 2021. Die Spanne der Zusatzbeitragssätze in der GKV liegt seit Anfang 2021 zwischen 0,20 und 2,70 Prozent.

Grund für die breite Spanne bei den Zusatzbeitragssätzen sind Fehlsteuerungen im morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA). Fehlsteuerungen führten zu Wettbewerbsverzerrungen aufgrund unterschiedlicher Deckungsgrade bei den Krankenkassen. Die Differenz zwischen Über- und Unterdeckung betrug 2019 rund 2,568 Milliarden Euro.

Der Finanzausgleich wurde Anfang des Jahres 2020 durch das Fairer-Kassenwettbewerb-Gesetz – GKV-FKG neu geregelt. Finanzwirksam wurde es erst ab 2021.

GKV – Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln

2021

Beitragsbemessungsgrenze	
– jährlich	58.050,00 EUR
– monatlich	4.837,50 EUR
Beitragssatz (§ 241 SGB V)	
	14,60 %
davon Arbeitnehmer / Arbeitgeber	7,3 % / 7,3 %
Durchschnittlicher Zusatzbeitragssatz (§ 242 a SGB V)*	
	1,30 %
Festlegung des kassenindividuellen Zusatzbeitragssatzes durch die jeweilige Krankenkasse	
Versicherungspflichtgrenze	
– jährlich	64.350,00 EUR
– monatlich	5.362,50 EUR
Versicherungspflichtgrenze nur für Arbeitnehmer, die am 31.12.2002 PKV-versichert waren.	
– jährlich	58.050,00 EUR
– monatlich	4.837,50 EUR
Höchstzuschuss des Arbeitgebers zum privaten Krankenversicherungsbeitrag	
	384,58 EUR
Faustformeln, 2021**	
1 Beitragssatzpunkt GKV (AKV +KVdR) – Wirkung Jan. – Dez. 2021	15,3 Mrd. EUR
1 Prozent Ausgabenentwicklung = mehr Defizit bzw. weniger Überschuss	2,7 Mrd. EUR

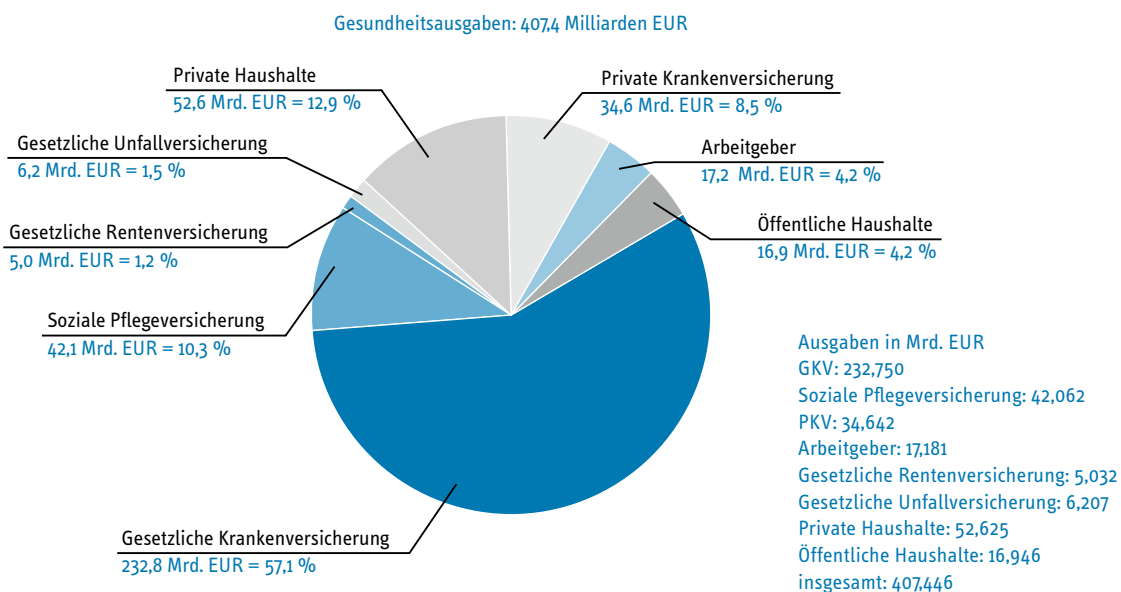
*Der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz ist nicht der Durchschnittswert aller kassenindividuellen Zusatzbeitragssätze, sondern lediglich der in Prozentpunkten ausgedrückte Finanzbedarf der GKV oberhalb des gesetzlichen Beitragssatzes als kalkulatorische Plangröße.

**Schätzung
BMG.
Quelle: vdek.

Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern

in Milliarden EUR und Anteil in Prozent

2019



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: StBA.

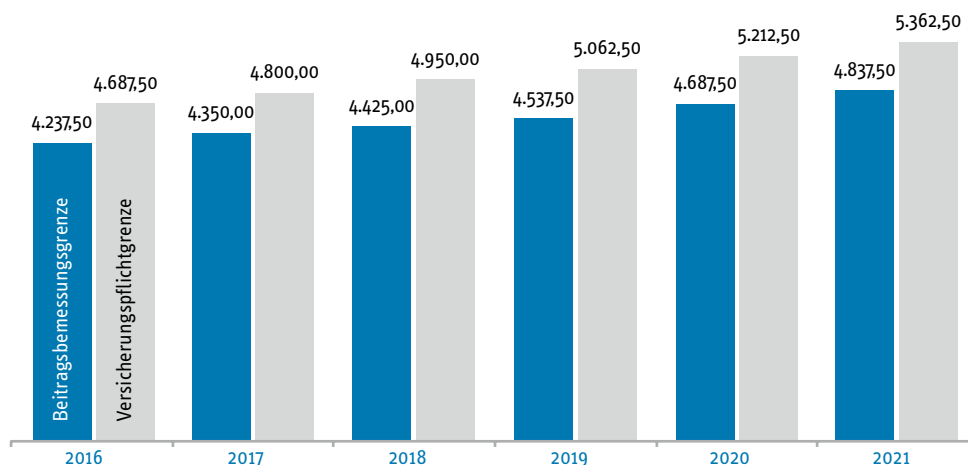
BIP: 3.435.990.000.000 EUR

Anteil Gesundheitsausgaben am BIP: 11,9 %

GKV – Beitragsbemessungs*- und Versicherungspflichtgrenzen

in EUR je Monat

2016 – 2021



* Dieser Wert (Jahreswert dividiert durch 12) gilt auch als Jahresarbeitsentgeltgrenze für Personen, die am 31.12.2002 PKV-versichert waren.

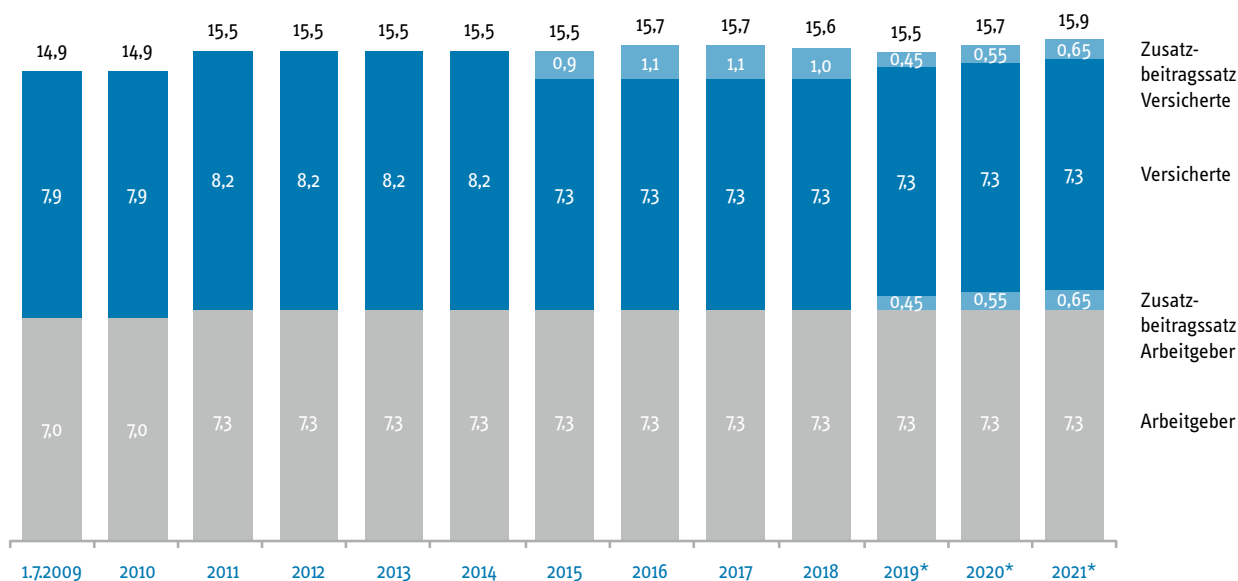
Versicherungspflichtgrenze nach § 6 Abs. 6 SGB V weicht im Jahr 2003 erstmalig von der Beitragsbemessungsgrenze ab.

Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

GKV – Beitragssätze

Versicherten- und Arbeitgeberanteile in Prozent

2009 – 2021

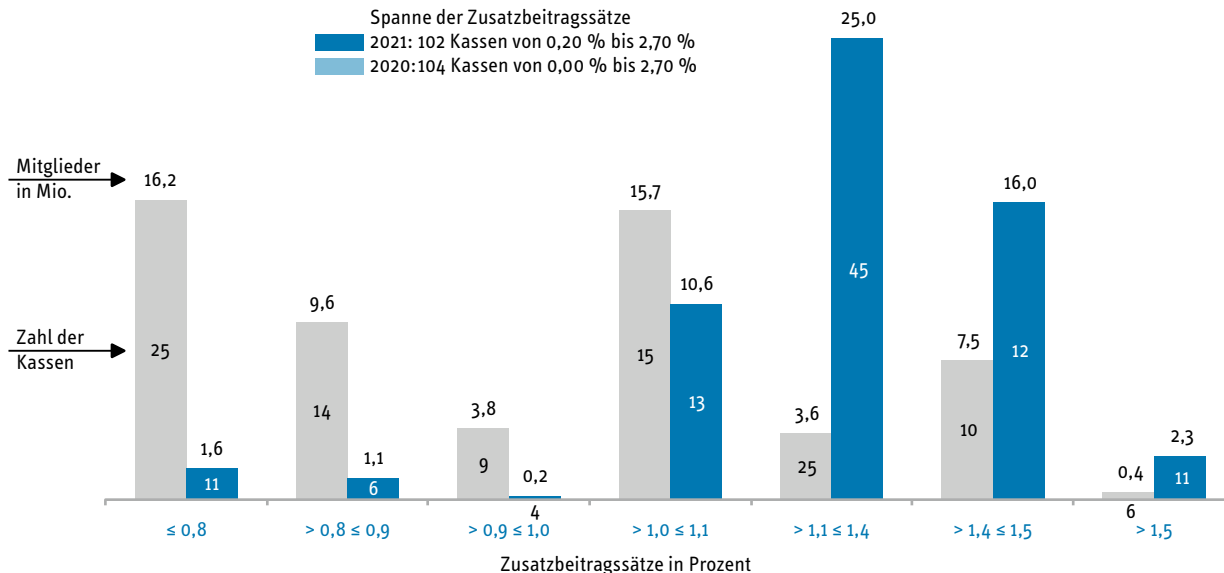


Quelle: vdek.

*Der kassenindividuelle Zusatzbeitragssatz ist jeweils zur Hälfte von Versicherten und Arbeitgebern zu tragen.

GKV – Zusatzbeitragssätze (ZBS)

nach Mitgliedern in Millionen und Zahl der Krankenkassen*
2021 und 2020 – jeweils 1. Januar

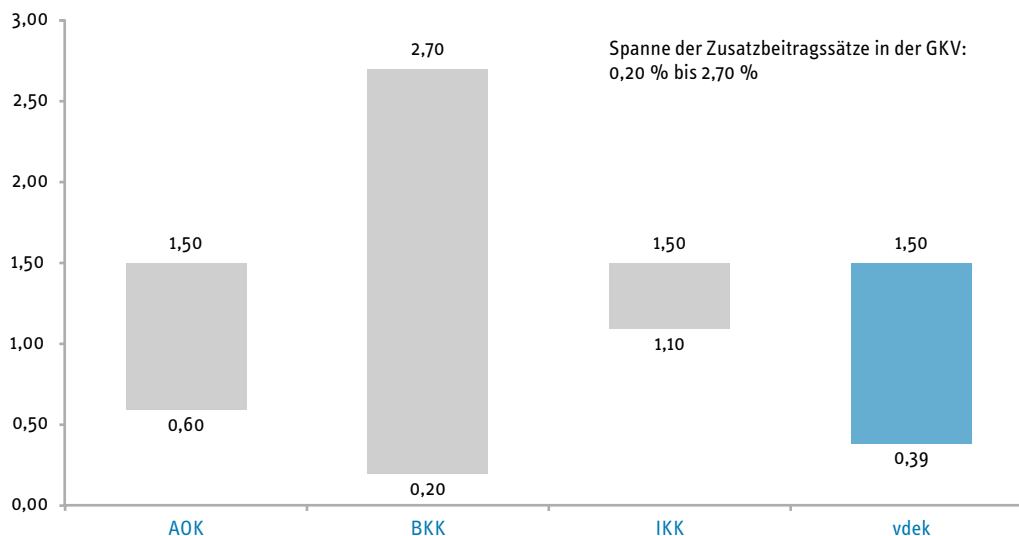


Quelle: vdek.

*ohne Landwirtschaftliche Krankenkasse

GKV – Spanne der Zusatzbeitragssätze

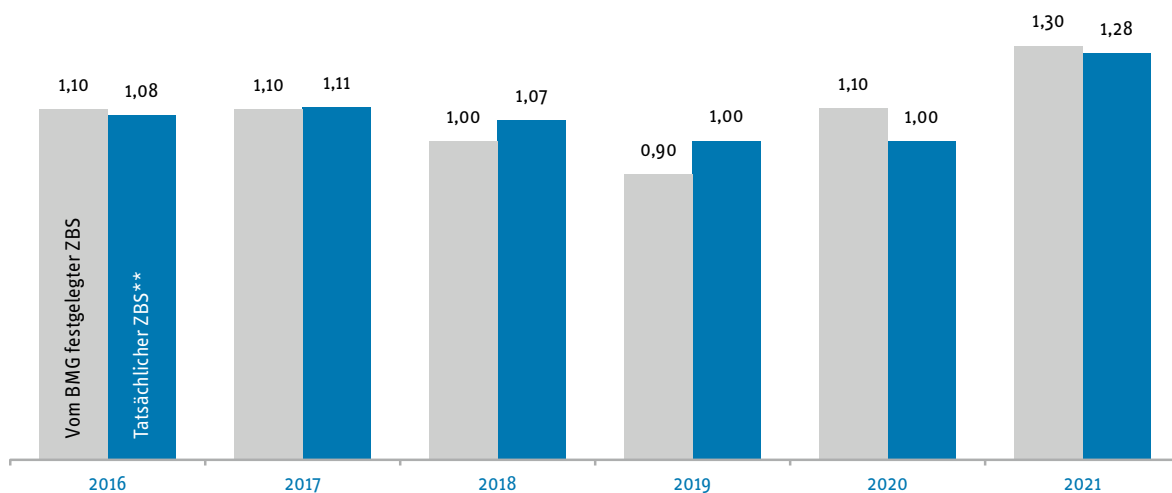
nach Kassenarten in Beitragssatzpunkten
1. Januar 2021



Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

GKV – Entwicklung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes (ZBS)*

in Prozent
2016 – 2021



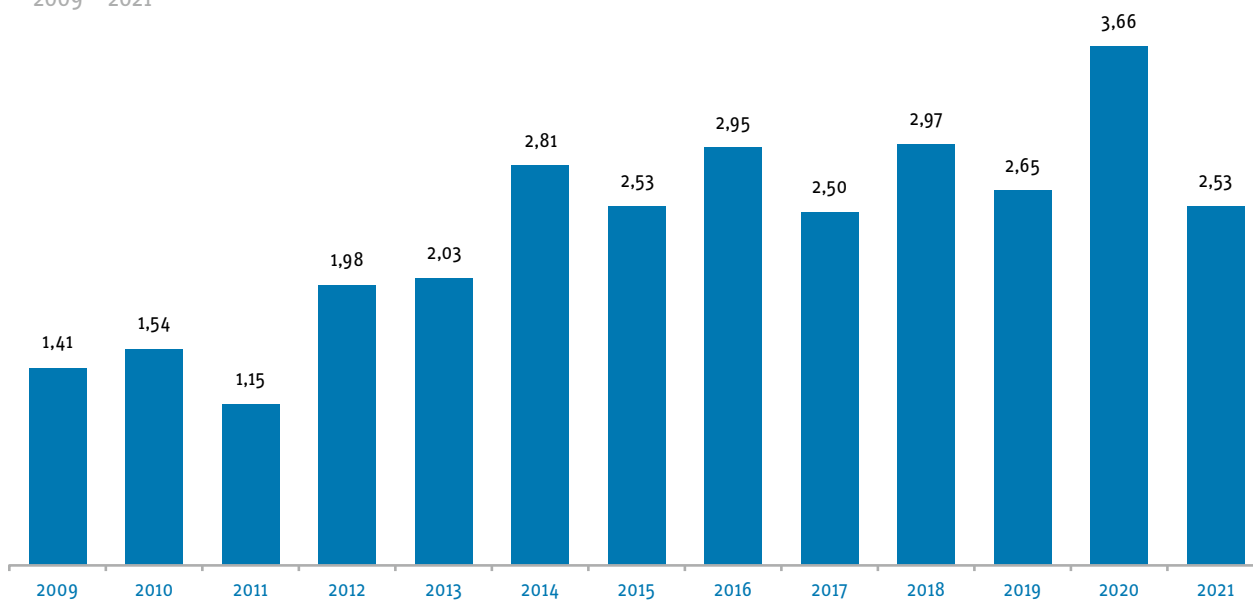
Quelle: vdek.

*Gemäß § 242a SGB V

**Empirischer GKV-durchschnittlicher ZBS, weicht vom festgelegten Wert ab

GKV – Durchschnittliche Veränderungsraten der beitragspflichtigen Einnahmen*

je Mitglied in Prozent
2009 – 2021



Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

*Für Vereinbarungen der Vergütungen des jeweils folgenden Kalenderjahres (§ 71 Abs. 3 SGB V)

GKV – Einnahmen und Ausgaben

in Milliarden EUR

2007 – 2019

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Leistungs- ausgaben	Verwaltungs- ausgaben	Sonstige Ausgaben	Überschuss Defizit	Mittel- bestand*	in Monats- angaben
2007	174,2	172,4	144,4	8,2	19,8	1,8	3,5	0,2
2008	181,5	180,1	150,9	8,3	20,9	1,4	4,9	0,3
2009	172,2	170,8	160,4	8,9	1,5	1,4	6,3	0,4
2010	175,6	176,0	165,0	9,5	1,5	-0,4	6,0	0,4
2011	183,8	179,6	168,7	9,4	1,4	4,2	10,1	0,7
2012	189,7	184,2	173,2	9,7	1,4	5,4	15,6	1,0
2013	195,8	194,5	182,7	9,9	1,8	1,4	16,8	1,0
2014	204,2	205,5	193,6	10,0	1,9	-1,3	15,7	0,9
2015	212,6	213,7	202,0	10,4	1,2	-1,1	14,5	0,8
2016	224,4	222,7	210,4	11,0	1,4	1,6	16,1	0,9
2017	233,9	230,4	217,8	10,9	1,7	3,5	19,5	1,0
2018	241,4	239,3	226,2	11,5	1,5	2,1	21,3	1,1
2019	250,6	252,2	239,5	11,1	1,7	-1,7	19,6	0,9

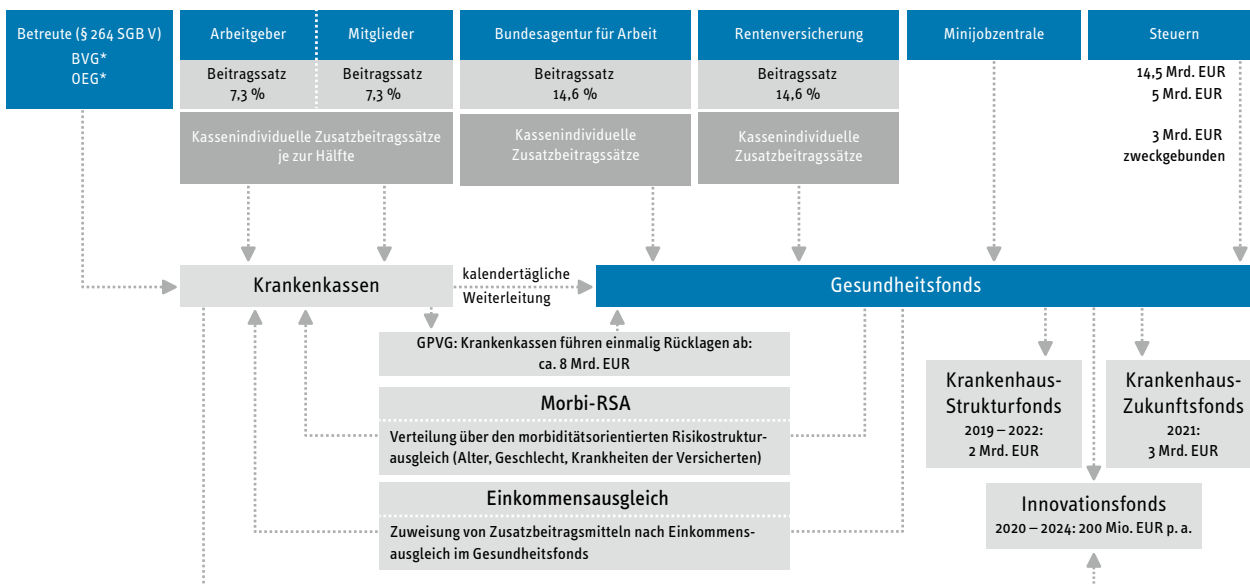
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

Die Mindestreserve beträgt 20 Prozent einer Monatsausgabe.

*Betriebsmittel/Rücklagen

GKV – Gesundheitsfonds

ab 1. Januar 2021



Quelle: vdek.

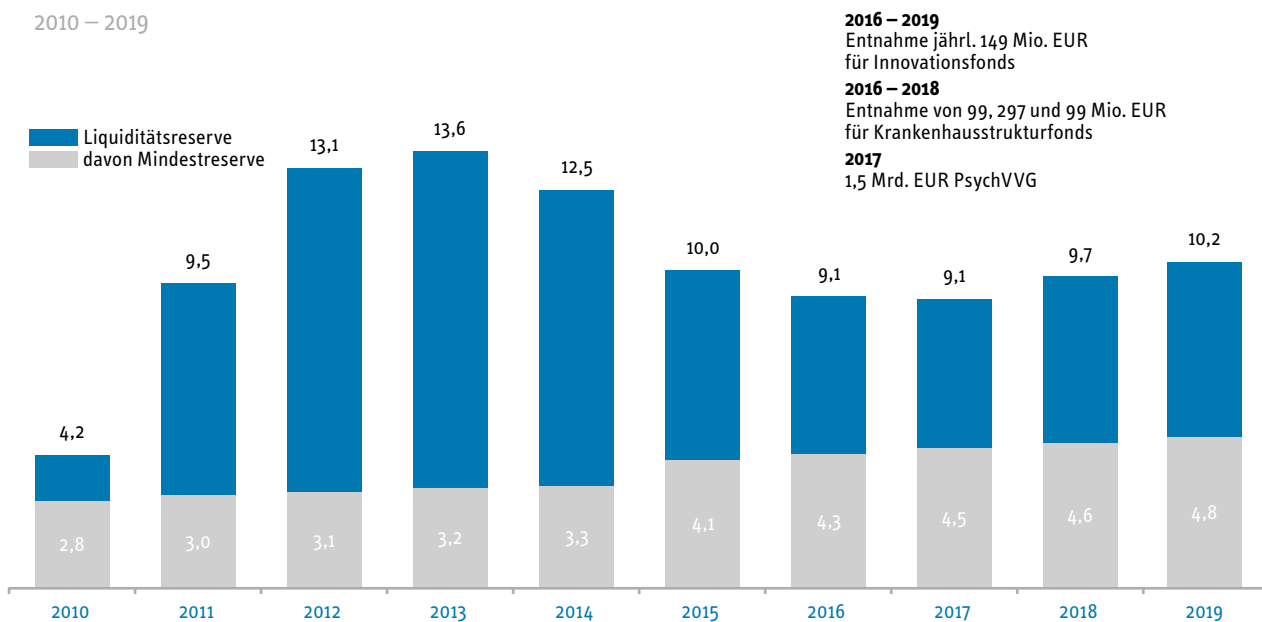
*Erstattung nach § 19 BVG, sonstige Erstattungen durch Dritte

BVG: Bundesversorgungsgesetz, OEG: Opferentschädigungsgesetz
GPVG: Gesundheits- und Pflege-Verbesserungsgesetz 2021

GKV – Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds

in Milliarden EUR

2010 – 2019

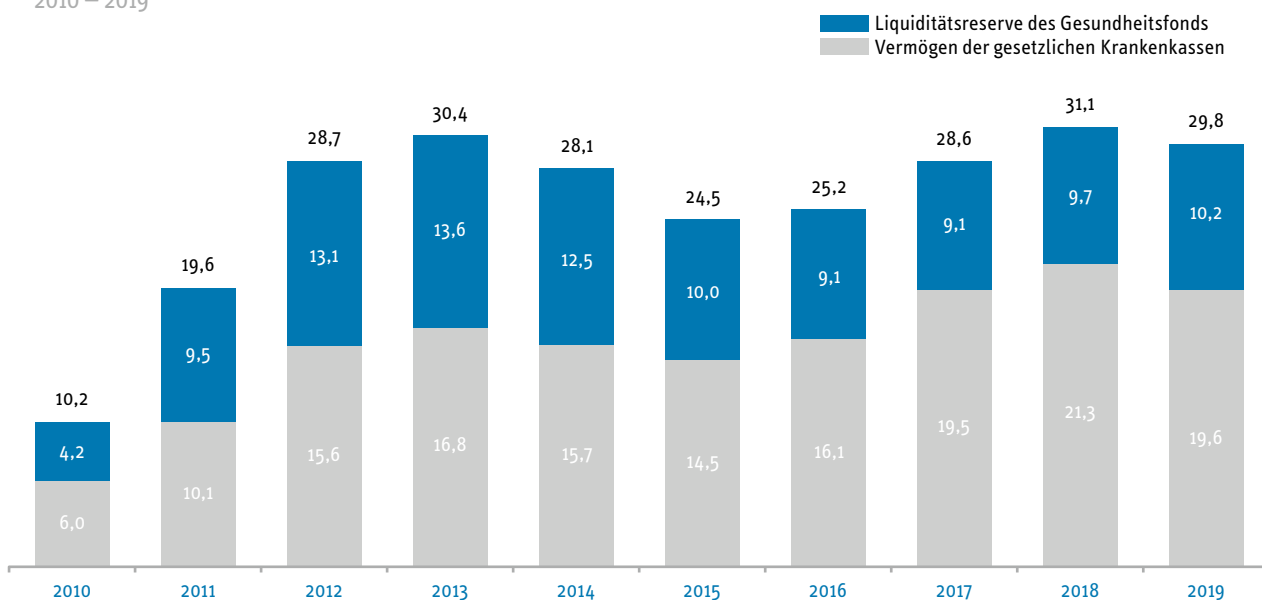


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BAS.

GKV – Mittelbestand

in Milliarden EUR

2010 – 2019

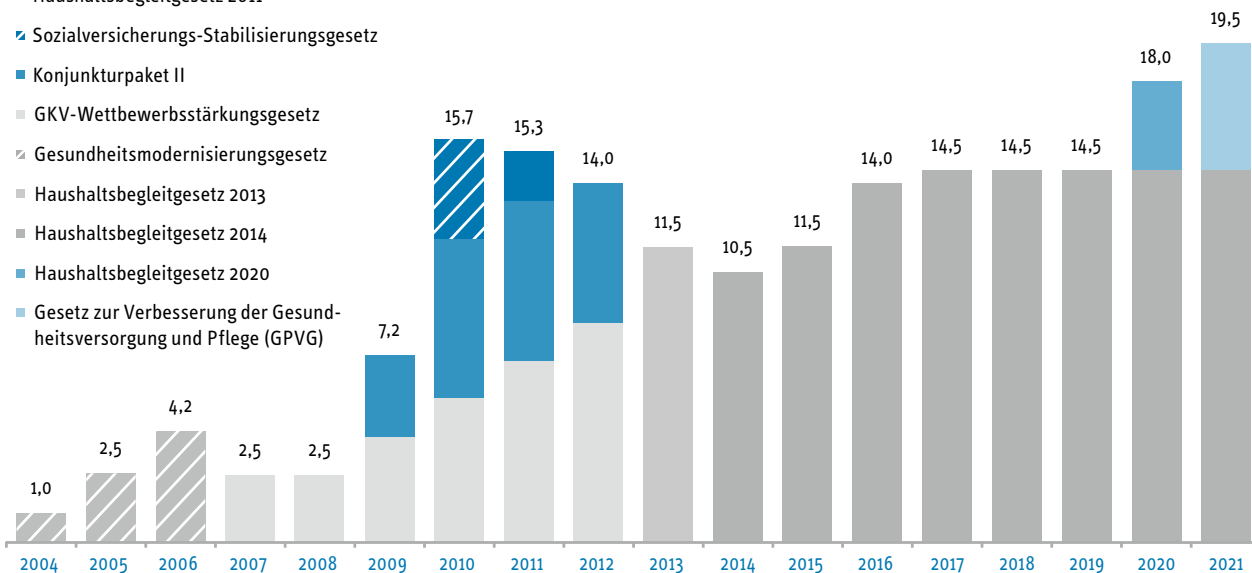


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG und BAS.

GKV – Bundeszuschuss

in Milliarden EUR

- Haushaltsbegleitgesetz 2011
- ▣ Sozialversicherungs-Stabilisierungsgesetz
- Konjunkturpaket II
- GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz
- ▣ Gesundheitsmodernisierungsgesetz
- Haushaltsbegleitgesetz 2013
- Haushaltsbegleitgesetz 2014
- Haushaltsbegleitgesetz 2020
- Gesetz zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege (GPVG)

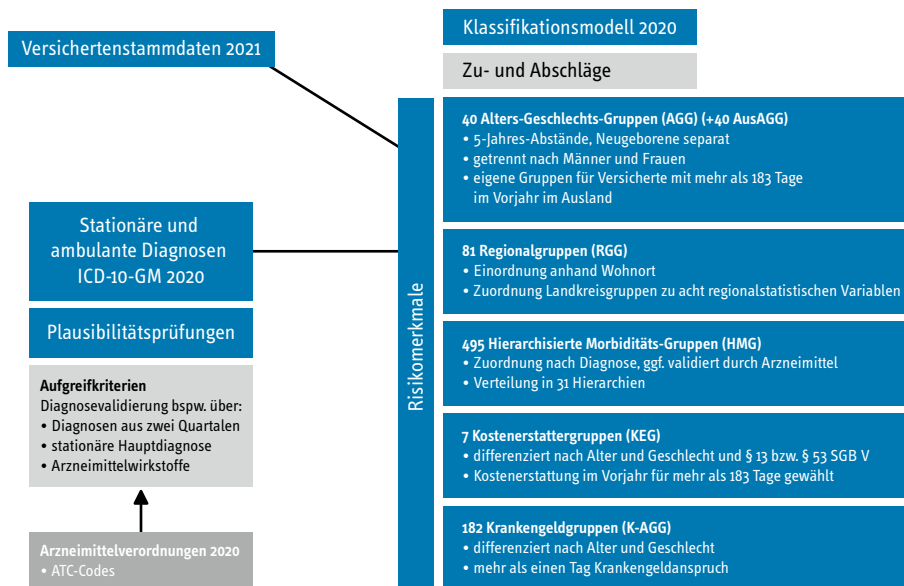


Quelle: vdek.

GKV – Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA)

Grundsätzliche Funktionsweise

ab 1. Januar 2021 (Stand: Modell 2021)

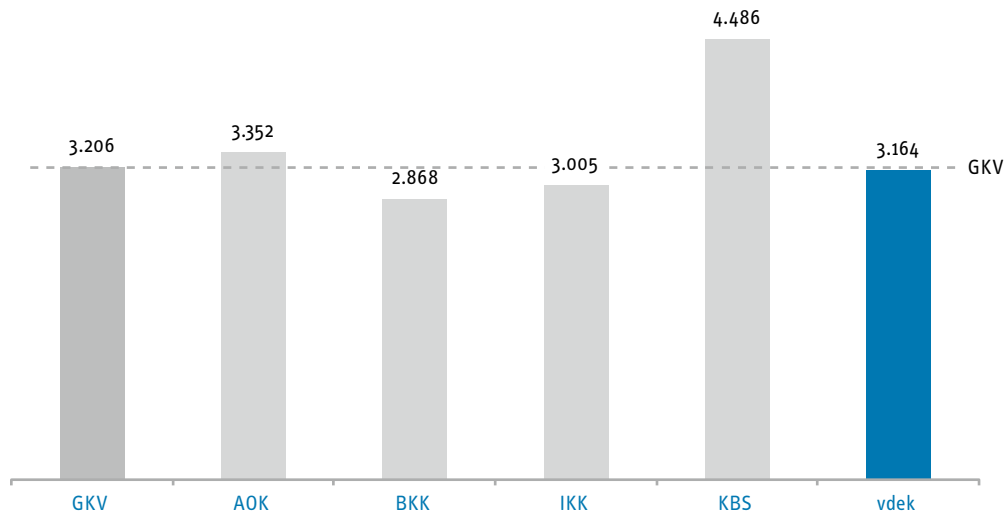


Quelle: vdek.

GKV – Morbi-RSA: Zuweisungen aus Gesundheitsfonds

je Versicherten in EUR

2019*



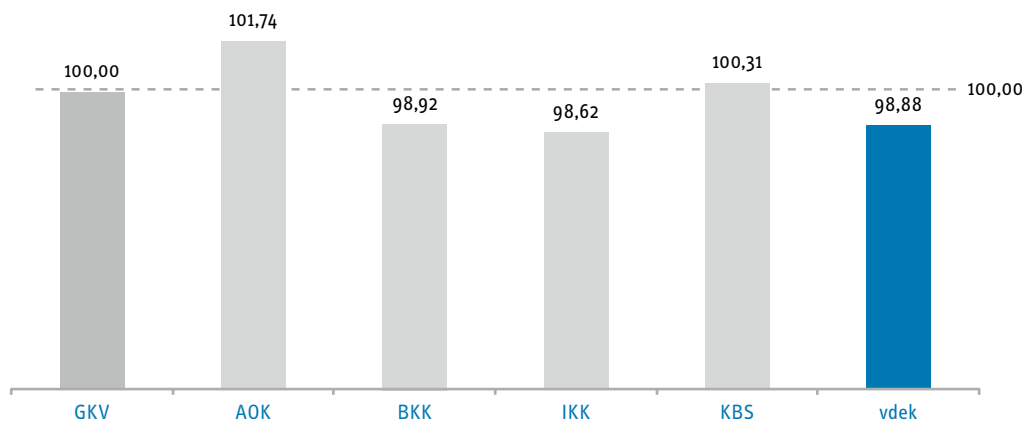
Quelle: Eigene Berechnung nach: BAS.

*Jahresausgleich 2019 (Zuweisungen für berücksichtigungsfähige Leistungsausgaben)

GKV – Deckungsgrad nach den Morbi-RSA-Kriterien

in Prozent

2019



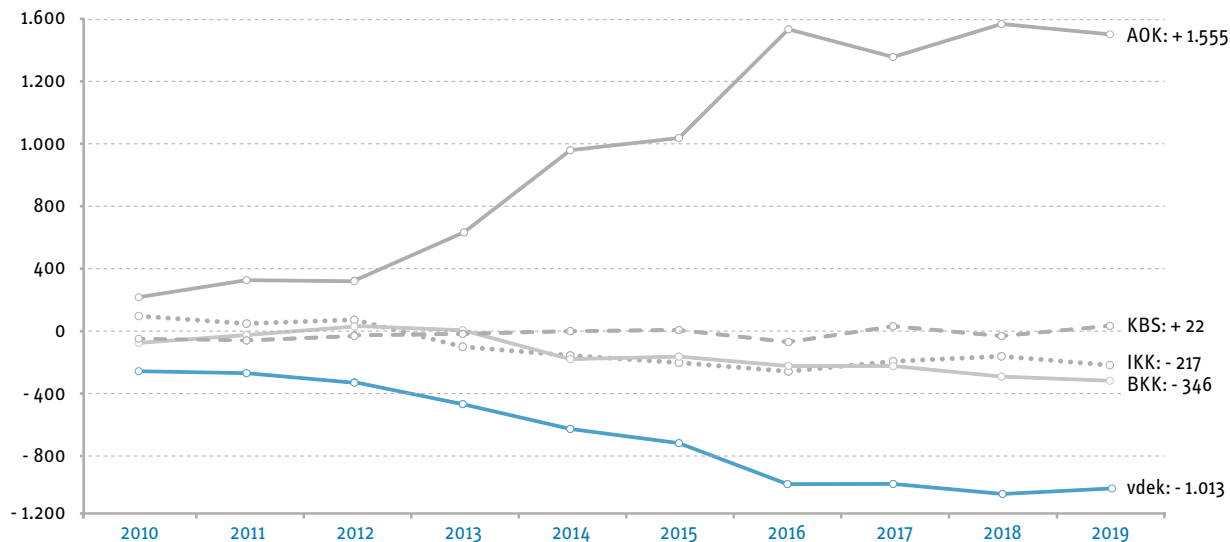
Quelle: Eigene Berechnung nach: BAS.

Deckung für berücksichtigungsfähige Leistungsausgaben (Konto 9995 aus K|1) durch Zuweisungen aus BVA-Jahresausgleich

GKV – Deckungsgrad nach den Morbi-RSA-Kriterien

für die berücksichtigungsfähigen Leistungsausgaben in Millionen EUR

2010 – 2019

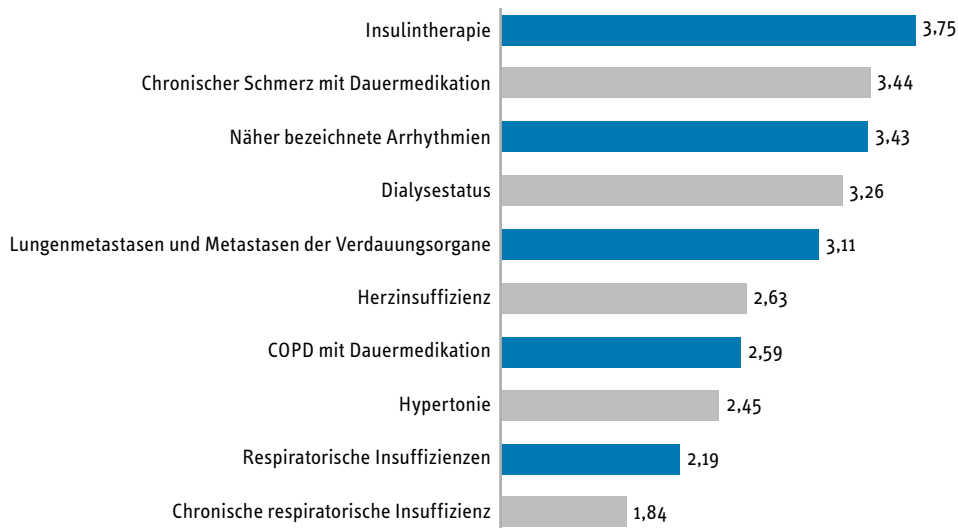


Quelle: vdek. Deckung für berücksichtigungsfähige Leistungsausgaben (Konto 9995 aus KJ1) durch Zuweisungen aus BVA-Jahresausgleichen

GKV – Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich

Zehn größte Zuweisungsvolumina nach Krankheitsgruppen in Milliarden EUR

2019*



Quelle: Eigene Darstellung nach: BAS.

*Jahresausgleich

Kapitel 4

Versorgung

Seit Jahren steigen die Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) kontinuierlich an. Auch 2019 setzte sich dieser Trend fort: 239,5 Milliarden Euro gaben die Krankenkassen für die Gesundheitsversorgung ihrer Versicherten aus; 5,87 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der größte Teil der Ausgaben entfiel mit 80,3 Milliarden Euro (+4,13 Prozent) wieder auf den Krankenhausbereich. Etwa halb so groß war das Ausgabenvolumen für die ambulante Versorgung. Es lag bei 41,1 Milliarden Euro (+4,21 Prozent). Für die Arzneimittelversorgung wendete die GKV 41,0 Milliarden Euro auf (+6,14 Prozent).

Auch für Heil- und Hilfsmittel gibt die GKV Jahr für Jahr mehr Geld aus. 2019 waren es 17,7 Milliarden Euro, ein Plus von 34,9 Prozent gegenüber 2014. Der Bereich Prävention und Gesundheitsförderung entwickelte sich aufgrund neuer Gesetze weiterhin besonders dynamisch. Während die GKV hier 2014 noch 292,5 Millionen Euro aufwendete, lagen die Ausgaben 2019 bei 630,8 Millionen Euro (+115,6 Prozent).

GKV – Leistungsausgaben

in Milliarden EUR

2007 – 2019

Ausgabenbereiche*	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Ärzte	23,6	24,6	26,4	27,6	28,1	28,7	31,9	33,4	34,9	36,5	38,1	39,4	41,1
Zahnärztl. Behandlung**	7,9	8,0	8,2	8,3	8,5	8,7	9,5	9,8	10,2	10,5	10,8	11,1	11,5
Zahnersatz (ZE)	2,8	2,9	3,0	3,1	3,2	3,1	3,1	3,2	3,3	3,3	3,3	3,4	3,5
Arzneimittel	27,0	28,4	30,0	30,3	29,1	29,4	30,3	33,4	34,8	36,3	37,7	38,7	41,0
Heilmittel	3,9	4,2	4,3	4,6	4,9	5,0	5,3	5,7	6,1	6,5	6,6	7,6	8,7
Hilfsmittel	5,5	5,7	5,9	6,0	6,3	6,5	6,8	7,4	7,6	7,8	8,1	8,4	9,0
Krankenhaus	50,4	52,1	55,6	58,7	60,6	62,3	64,8	67,9	70,3	73,0	74,9	77,2	80,3
Krankengeld	6,0	6,6	7,3	7,8	8,5	9,2	9,8	10,6	11,2	11,7	12,3	13,1	14,4
Vorsorge / Rehabilitation	2,5	2,5	2,4	2,9	2,9	2,9	3,0	3,2	3,3	3,4	3,5	3,5	3,7
Prävention / Selbsthilfe	2,1	2,3	2,4	1,6	1,7	1,7	1,6	1,8	1,9	2,1	2,2	2,3	2,7
Leistungsausgaben	144,4	150,9	160,4	165,0	168,7	173,2	182,7	193,6	202,0	210,4	217,8	226,2	239,5

Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

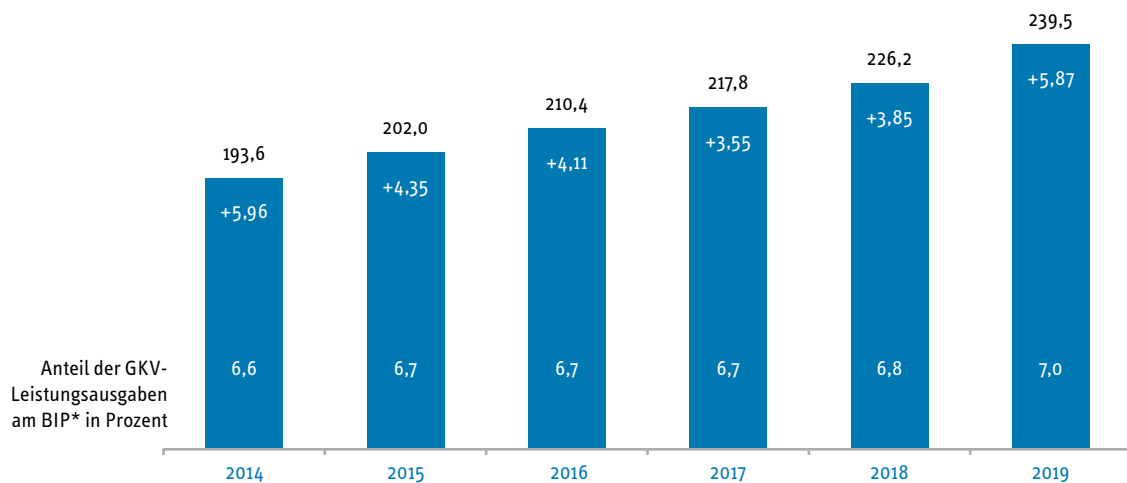
*Ausgewählte Ausgabenbereiche

**Ohne Zahnersatz (ZE)

GKV – Leistungsausgaben und Bruttoinlandsprodukt (BIP*)

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2014 – 2019



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG und StBA.

2019: 239.488.491.160 EUR

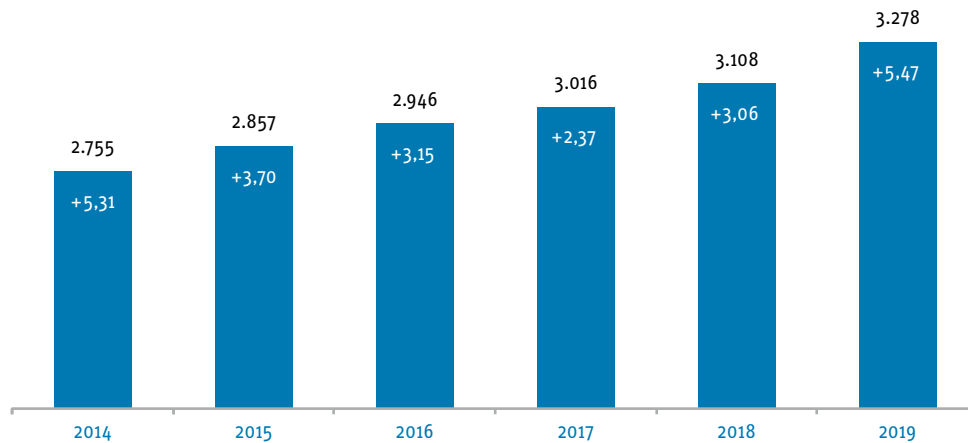
*in jeweiligen Preisen

BIP 2019: 3.435.990.000.000 EUR

GKV – Leistungsausgaben insgesamt

je Versicherten in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2014 – 2019



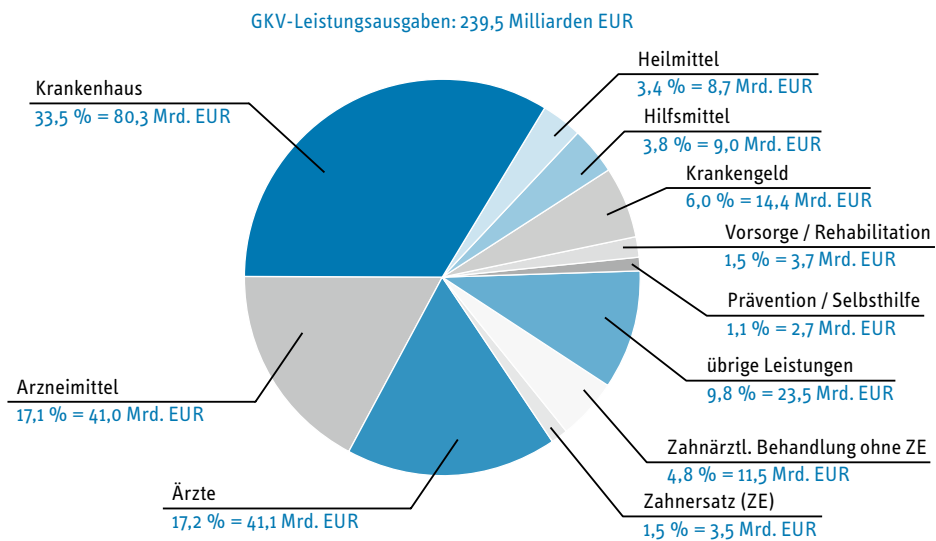
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

2019: 3.278,30 EUR

GKV – Leistungsausgaben

in Milliarden EUR und Anteil in Prozent

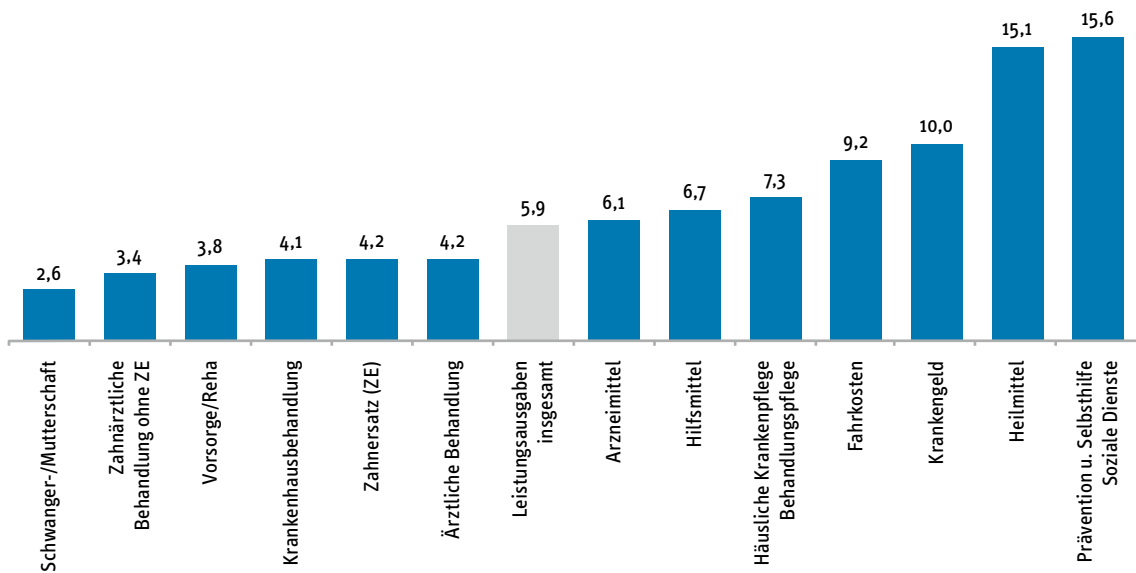
2019



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

GKV – Leistungsausgaben

Veränderung zum Vorjahr in Prozent*
2019

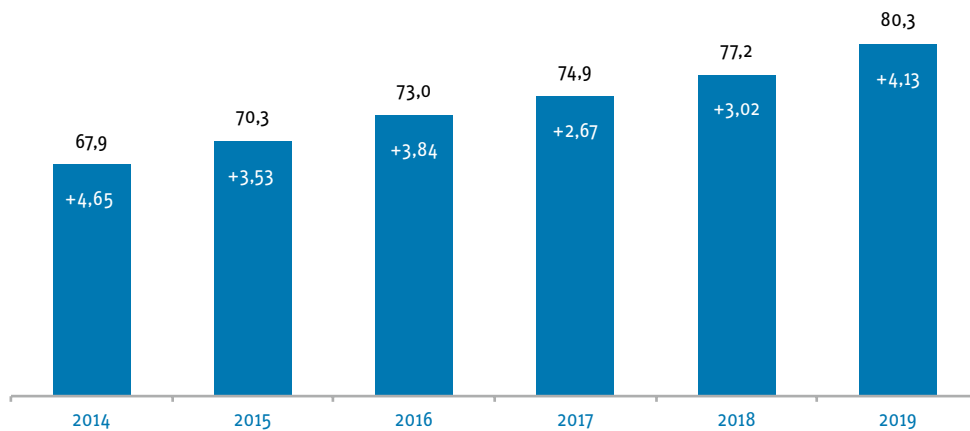


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

*Bezogen auf die absoluten Beträge der jeweiligen Leistungsausgaben

GKV – Krankenhausbehandlung

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2014 – 2019



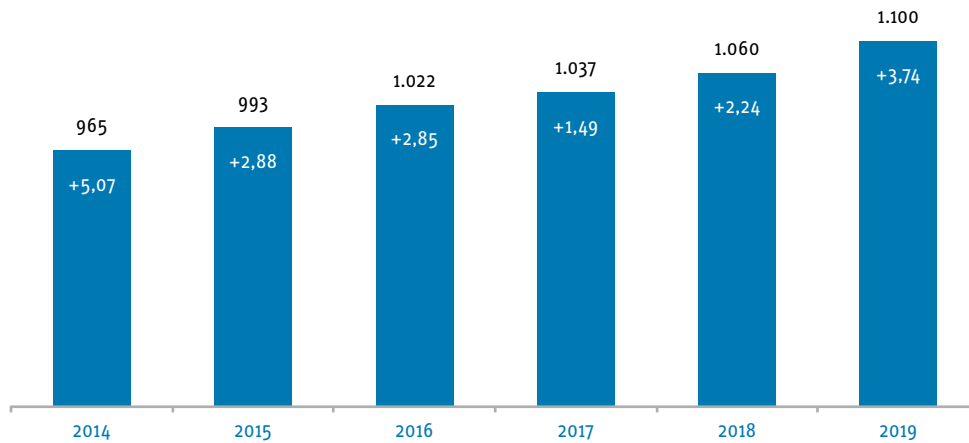
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

2019: 80.344.607.690 EUR

GKV – Krankenhausbehandlung

je Versicherten in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2014 – 2019



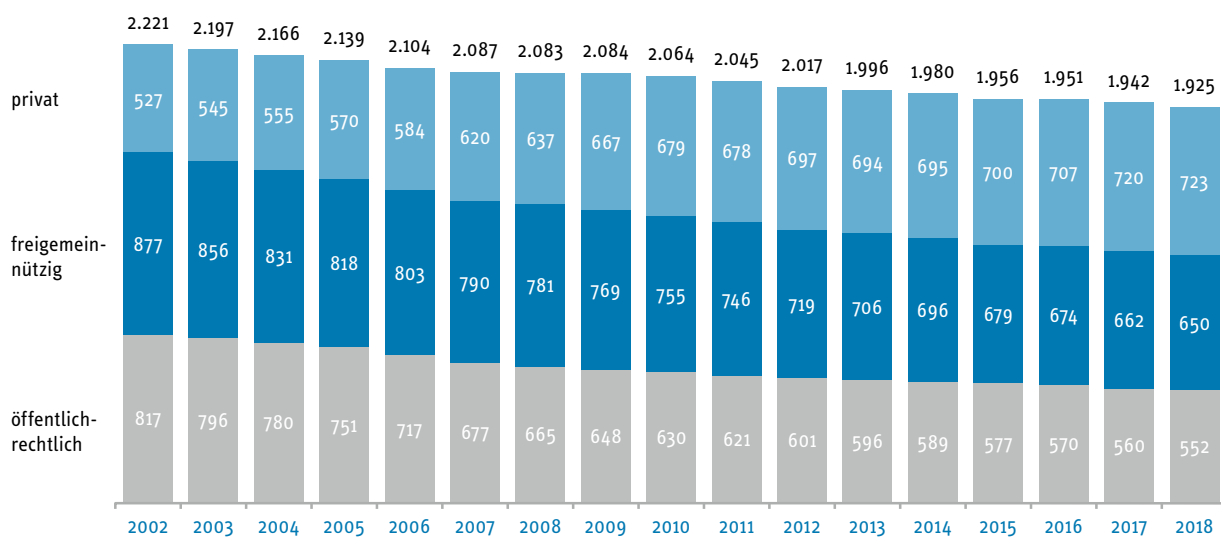
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

2019: 1.099,82 EUR

Krankenhäuser

nach Trägerschaft

2002 – 2018

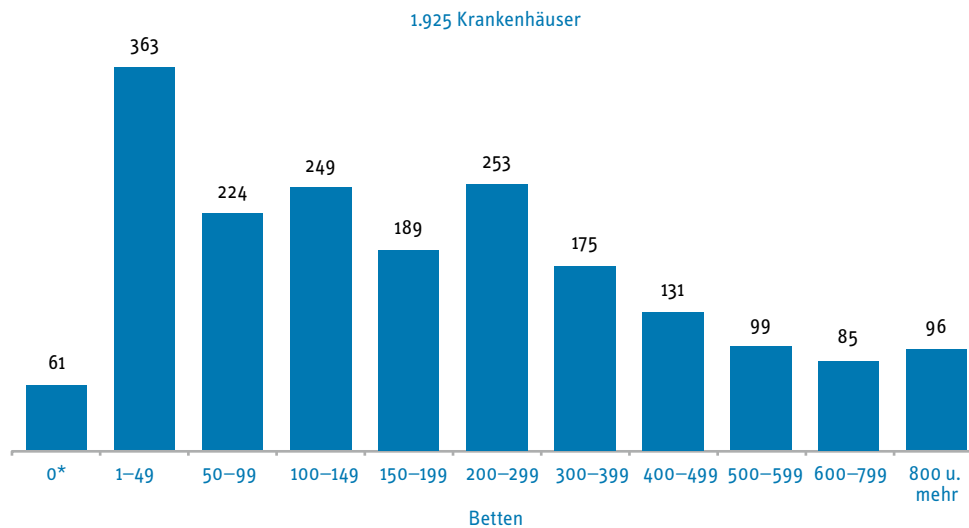


Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

Krankenhäuser

nach Bettenzahl

2018



Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

*Reine Tages- oder Nachtkliniken mit ausschließlich teilstationärer Versorgung.

Krankenhäuser

Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung

2018

Bundesland	Krankenhäuser	Betten	Bettenauslastung in %	Fallzahl	Berechnungstage in Tausend	Verweildauer in Tagen
Baden-Württemberg	250	55.570	76,7	2.151.205	15.565	7,2
Bayern	354	76.226	76,8	2.985.187	21.356	7,2
Berlin	85	20.574	84,1	874.943	6.313	7,2
Brandenburg	58	15.460	78,1	564.731	4.405	7,8
Bremen	14	5.034	77,8	222.193	1.429	6,4
Hamburg	59	12.724	81,1	495.895	3.765	7,6
Hessen	158	36.205	76,9	1.374.008	10.166	7,4
Mecklenburg-Vorp.	37	10.195	76,1	412.301	2.830	6,9
Niedersachsen	178	41.908	78,7	1.687.139	12.034	7,1
Nordrhein-Westfalen	345	119.595	76,3	4.646.089	33.311	7,2
Rheinland-Pfalz	86	24.614	74,9	935.585	6.725	7,2
Saarland	24	6.752	81,3	285.242	2.003	7,0
Sachsen	77	26.239	77,1	1.002.398	7.382	7,4
Sachsen-Anhalt	48	15.328	73,7	582.242	4.121	7,1
Schleswig-Holstein	109	15.802	77,8	586.746	4.486	7,6
Thüringen	43	15.966	74,4	586.568	4.336	7,4
Bundesgebiet	1.925	498.192	77,1	19.392.466	140.225	7,2

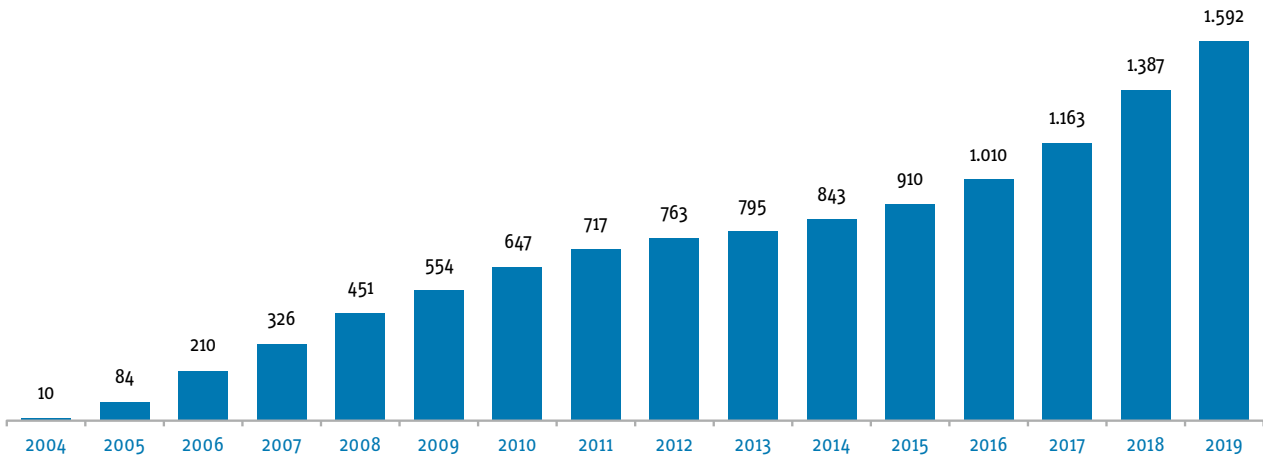
Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

Stand: 19.06.2020

Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

in Trägerschaft von Krankenhäusern

2004 – 2019*



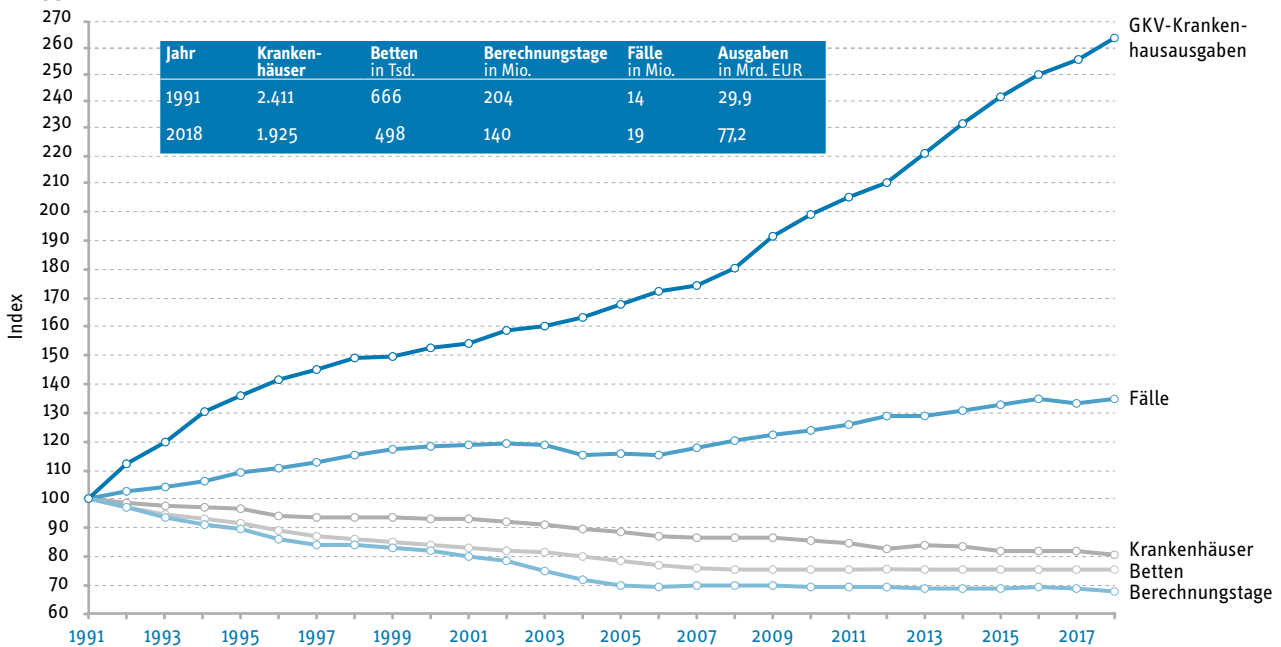
Quelle: Eigene Darstellung nach: KBV.

*31.12.

Krankenhausindikatoren: Krankenhäuser, Betten, Berechnungstage, Fälle und Ausgaben

Index (1991 = 100)

1991 – 2018



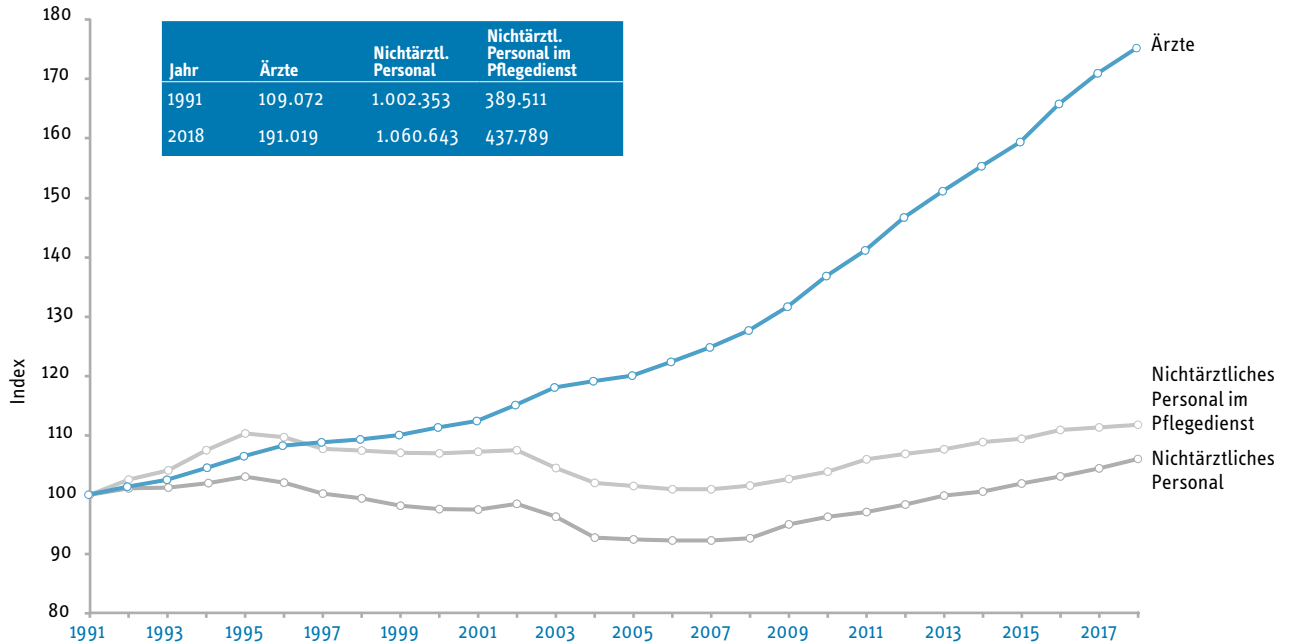
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: StBA und BMG.

Stand: 19.06.2020

Krankenhausindikatoren: Ärztliches und nichtärztliches Personal

Index (1991 = 100)

1991 – 2018



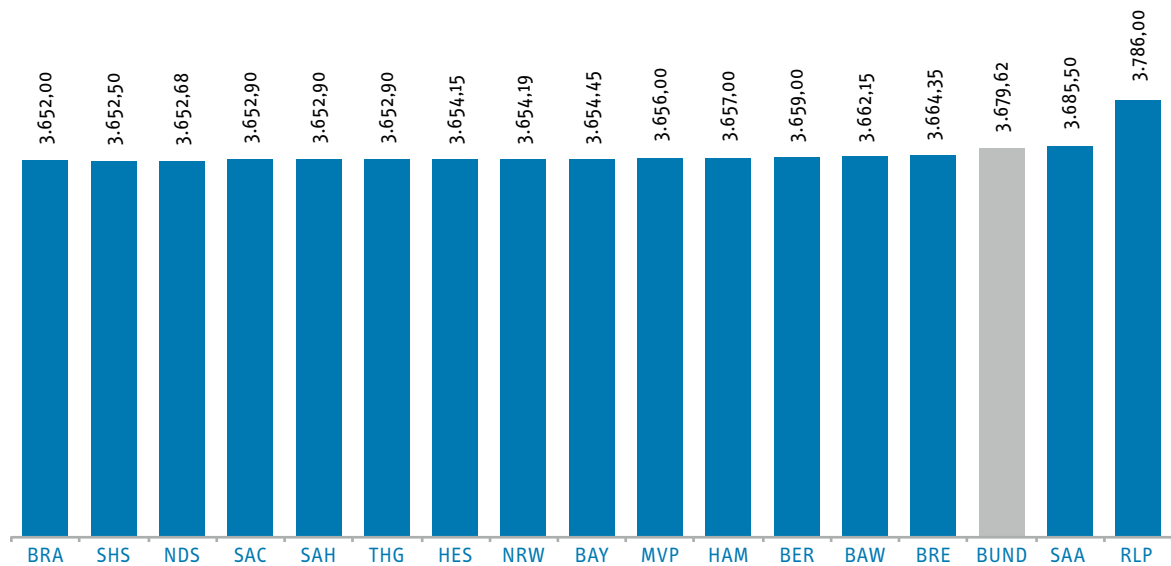
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: StBA.

*jeweils 31.12.

Landesbasisfallwerte*

in EUR

2020



Quelle: vdek.

*Ohne Ausgleich

Mindestmengenregelungen (Mm-R)* für planbare stationäre Leistungen

Mindestmengen und Anzahl der erfüllenden Standorte

2021**

Mindestmengenregelung	Mindestmengen	Standorte
Lebertransplantation (inkl. Teilleber-Lebendspende)	≥ 20	21
Nierentransplantation (inkl. Lebendspende)	≥ 25	36
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus (Speiseröhre)	≥ 10	236
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	≥ 10	424
Stammzelltransplantation	≥ 25	88
Kniegelenk-Totalendoprothesen (Knie-TEP)	≥ 50	931
Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht von <1.250 g	≥ 14	164

*Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses gemäß § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

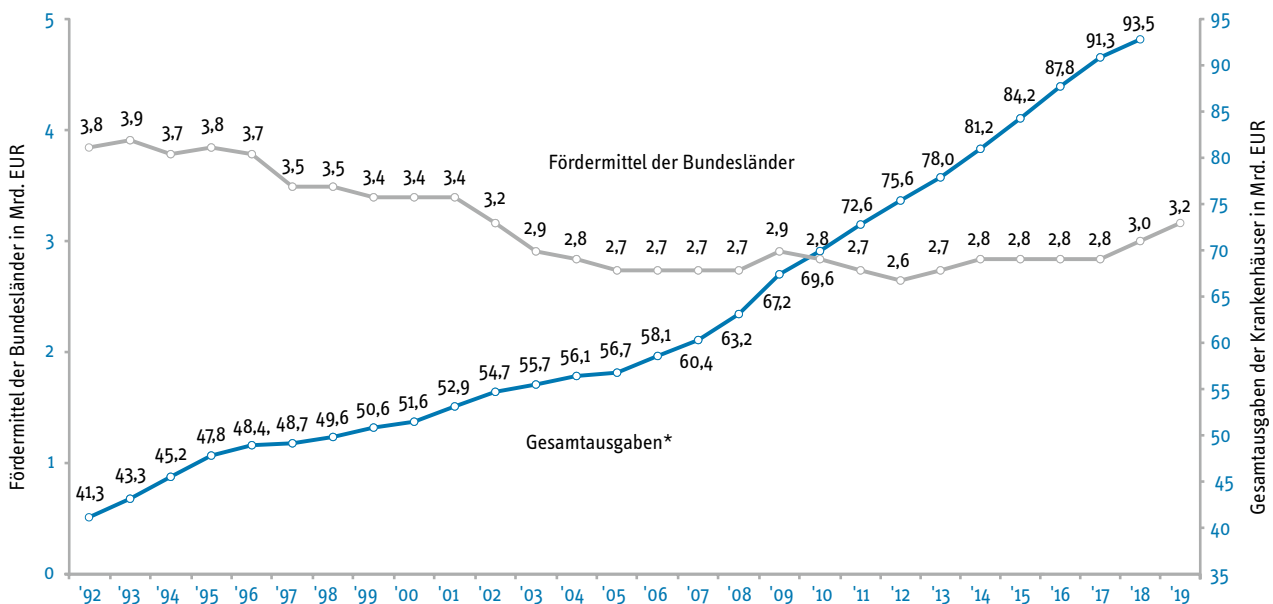
Quelle: vdek.

**Stand: 21.01.2021

Krankenhausfördermittel und -gesamtausgaben

in Milliarden EUR

1992 – 2019

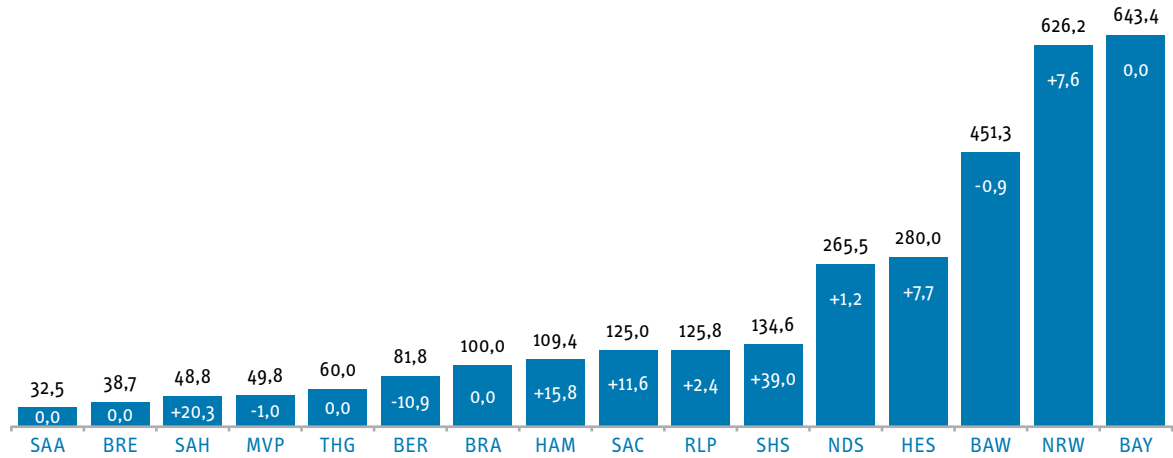


*Summe der Krankenhausaussgaben von GKV, PKV, Selbstzahler und Fördermittel

Quelle: Eigene Darstellung nach: Umfrage der AG Krankenhauswesen der AOLG.

Krankenhausfördermittel der Bundesländer*

in Millionen EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2019



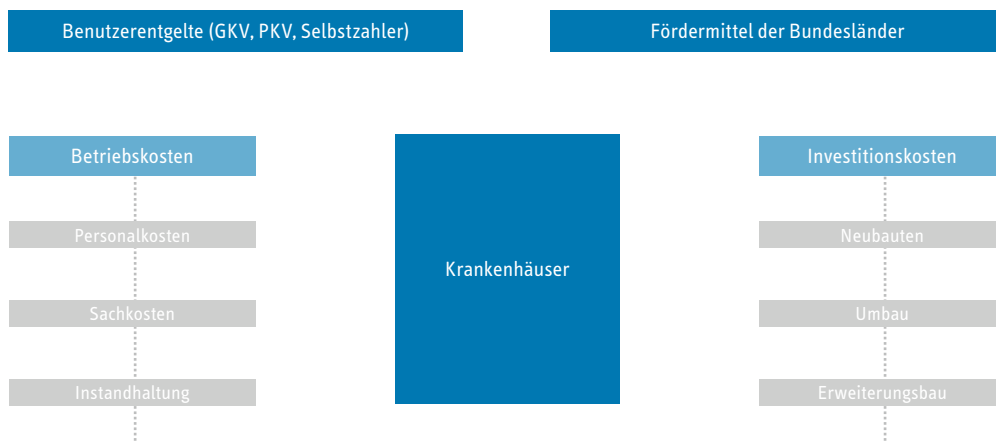
*§ 9 KHG

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: Länderumfrage des Krankenhausausschusses der AOLG.

Bund 2019: 3,1729 Mrd. EUR

Krankenhaus

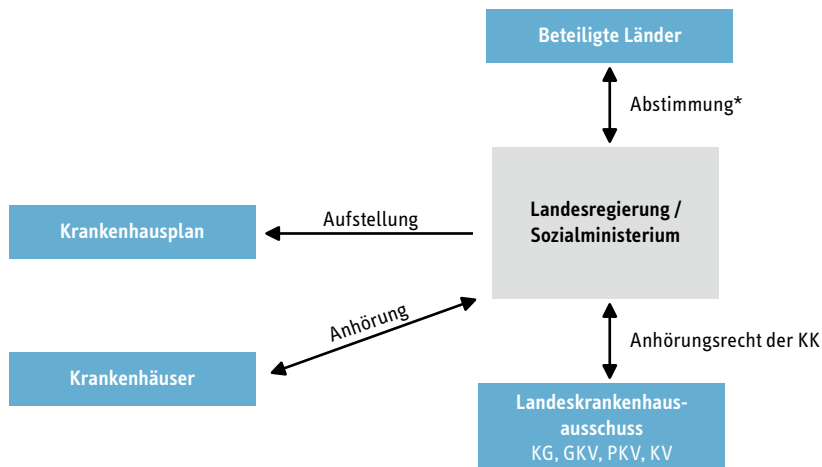
Duale Krankenhausfinanzierung



Quelle: vdek.

Krankenhausplanung

Status quo



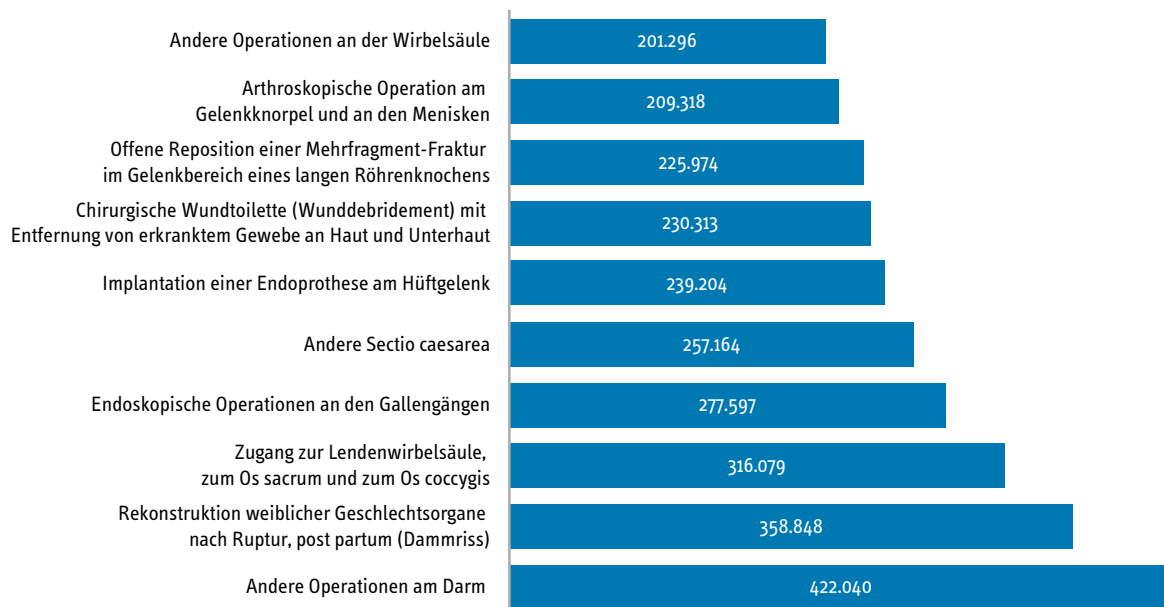
Quelle: vdek.

*Gemäß § 6 Abs. 2 KHG

Operationen im Krankenhaus

Zehn häufigste Operationen (Männer und Frauen)

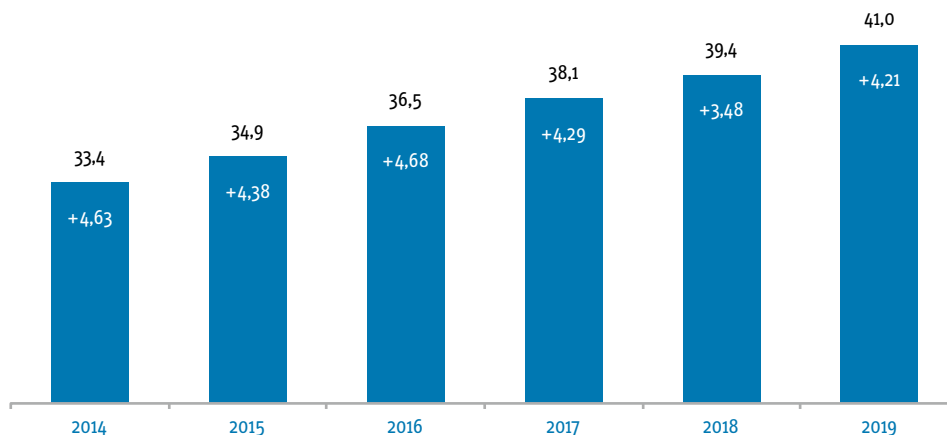
2018



Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

GKV – Ärztliche Behandlung*

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2014 – 2019



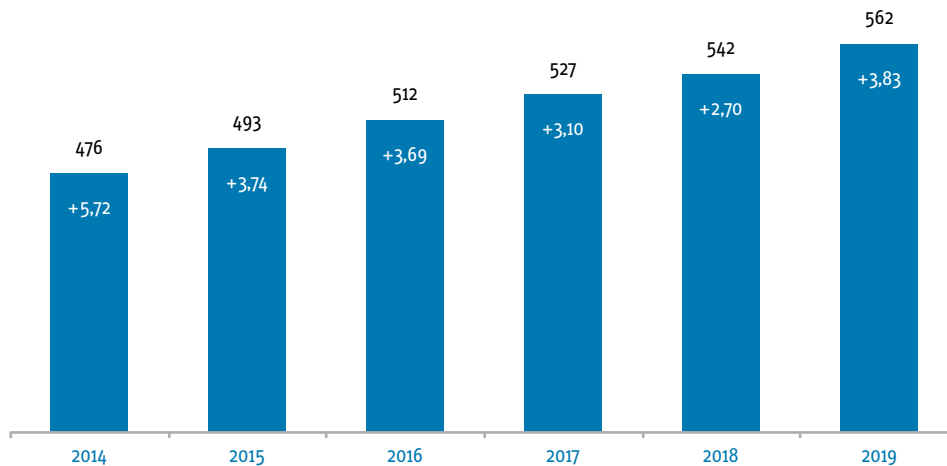
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

*Ohne Früherkennung, Impfungen, Dialyse-Sachkosten

2019: 41.082.324.884 EUR

GKV – Ärztliche Behandlung*

je Versicherten in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2014 – 2019



Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

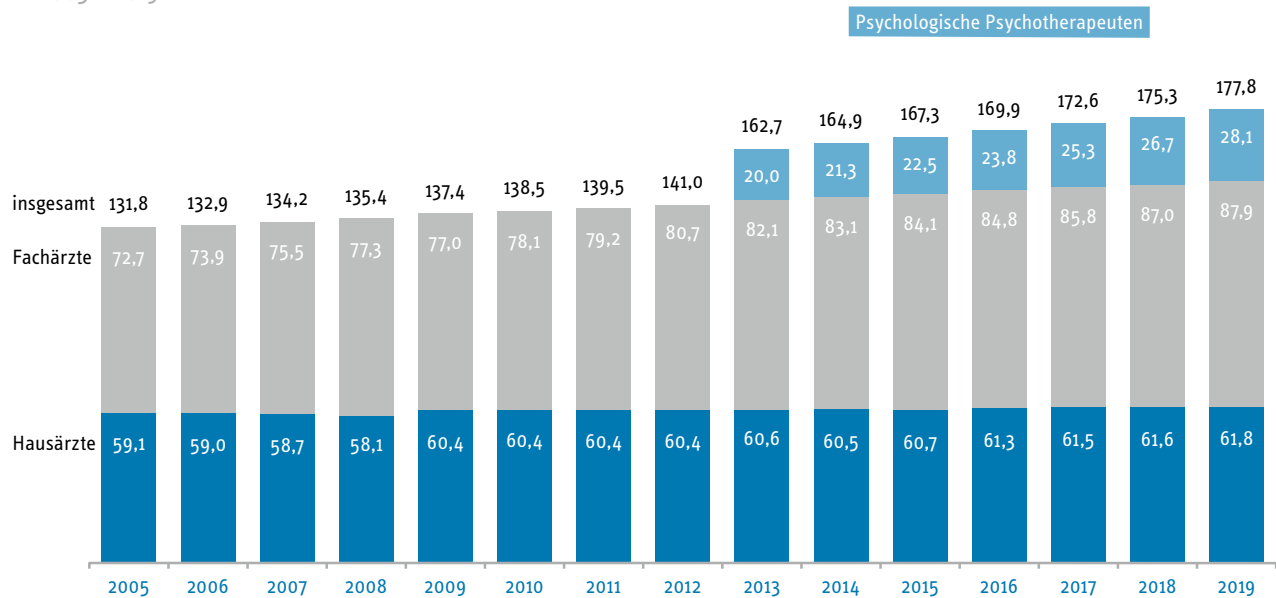
*Ohne Früherkennung, Impfungen, Dialyse-Sachkosten

2019: 562,37 EUR

An der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmende Ärzte und Psychotherapeuten

in Tausend

2005 – 2019



2019: Teilnehmende Ärzte: 149.710, Hausärzte: 61.806, Fachärzte: 87.904, psychologische Psychotherapeuten: 28.116

Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung

Strukturdaten nach Bundesländern

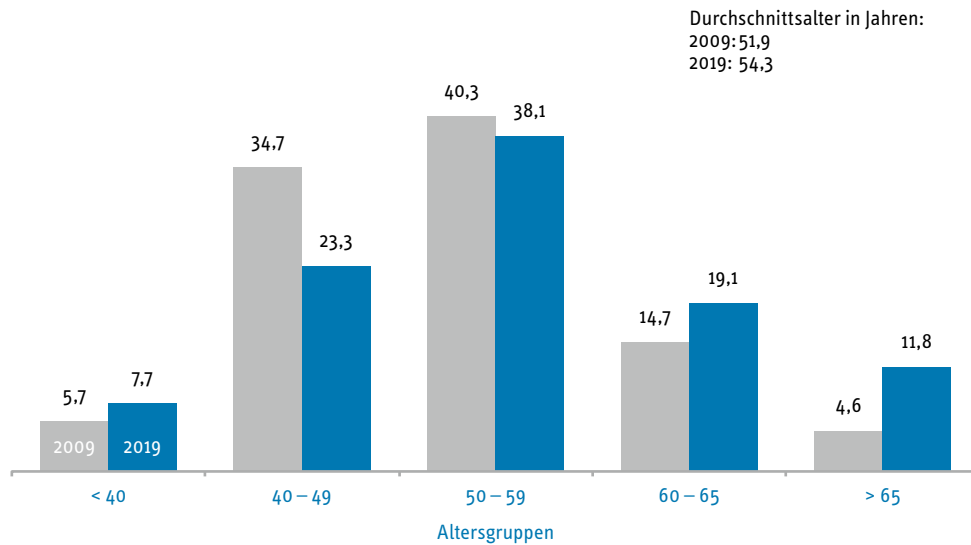
2019

Bundesländer	Durchschnitts- alter Ärzte	Anteil Ärzte > 65 Jahre in Prozent	Anteil Vertragsärzte in Prozent	Anteil angestellte Ärzte in Prozent	Arztdichte Ärzte je 100.000 Einwohner	Anteil weibliche Ärzte in Prozent
Baden-Württemberg	54,7	13,6	73,1	12,4	206,8	44,6
Bayern	54,4	13,2	74,1	10,8	217,3	45,3
Berlin	55,0	15,0	70,3	9,9	283,7	57,3
Brandenburg	54,1	8,1	68,2	9,0	188,3	55,7
Bremen	55,0	14,7	71,2	13,5	301,1	50,4
Hamburg	54,1	12,7	66,6	11,3	292,9	53,4
Hessen	54,1	12,0	75,2	10,2	215,2	49,9
Mecklenburg-Vorpommern	53,3	6,5	72,6	8,5	207,1	53,0
Niedersachsen	54,5	11,6	70,6	10,7	202,2	43,7
Nordrhein	53,8	10,7	71,9	12,4	227,6	47,9
Rheinland-Pfalz	54,8	13,3	71,1	12,5	195,8	43,3
Saarland	54,8	12,7	71,0	14,0	221,1	42,4
Sachsen	52,7	6,7	68,5	8,3	211,6	56,7
Sachsen-Anhalt	53,5	8,1	69,1	6,7	196,4	57,5
Schleswig-Holstein	54,3	10,5	73,2	12,2	203,6	46,0
Thüringen	53,2	8,0	64,6	7,5	202,8	55,7
Westfalen-Lippe	54,4	12,1	72,0	11,9	194,0	43,2

Quelle: Eigene Darstellung nach: KBV.

Ärzte/Psychotherapeuten in der vertragsärztlichen Versorgung

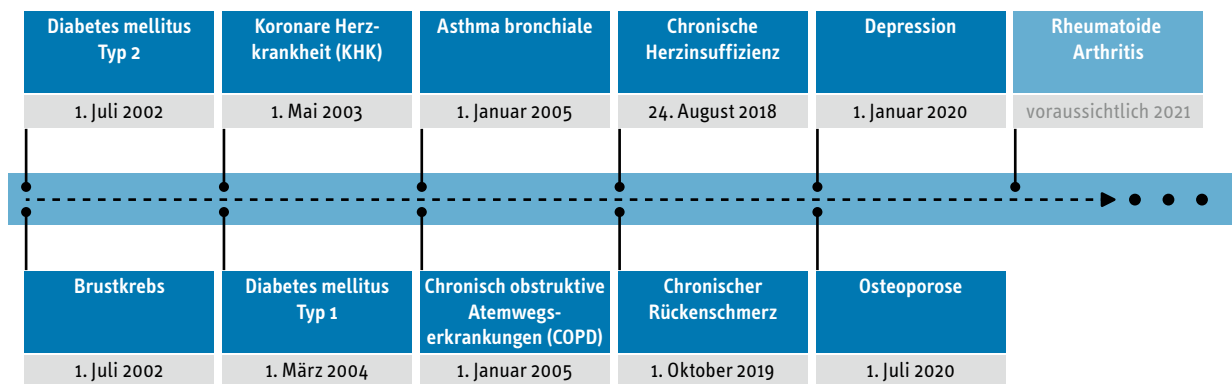
Entwicklung der Altersstruktur: Anteil der Altersgruppen in Prozent
2009 und 2019



Quelle: Eigene Darstellung nach: KBV.

Disease-Management-Programme (DMP)

Strukturelle Behandlungsprogramme für chronisch kranke Menschen
2002 – 2021



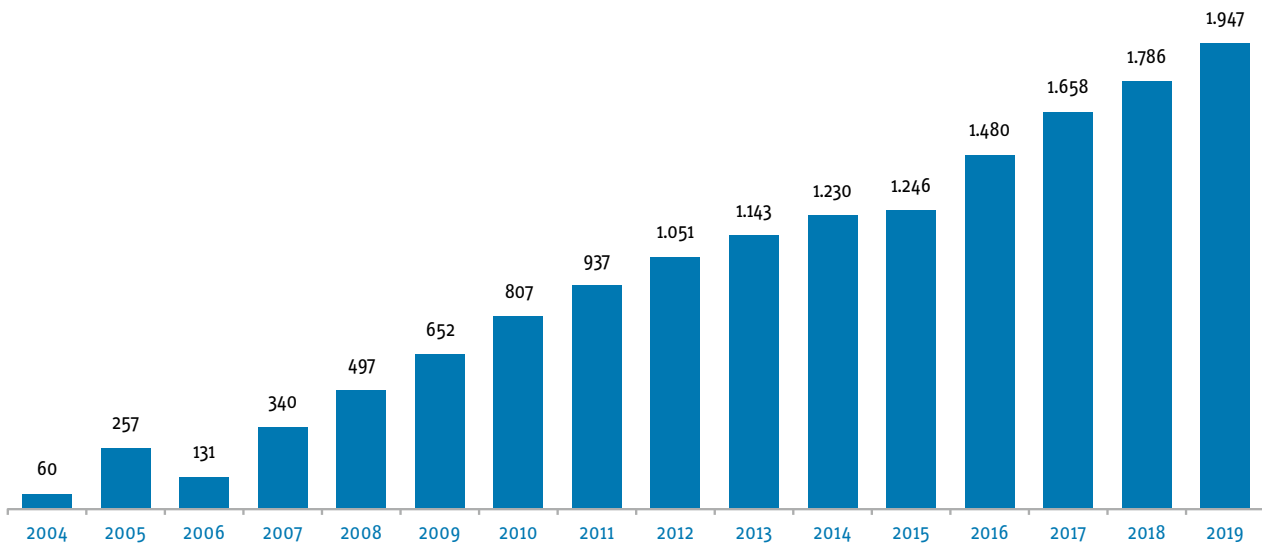
Das jeweils angegebene Datum bezieht sich auf das Inkrafttreten der G-BA-Beschlüsse bzw. der RSAV-ÄndVO.

Quelle: vdek.

Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

in Trägerschaft von Vertragsärzten

2004 – 2019



Quelle: Eigene Darstellung nach: KBV.

Ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV)

Für komplexe, schwer therapierbare Erkrankungen

Voraussetzungen für ASV	Diagnostik und Behandlung	Erkrankungsspezifische ASV-Anforderungen*
<ul style="list-style-type: none"> • Erkrankungen mit besonderen Krankheitsverläufen, • seltene Erkrankungen und Erkrankungszustände mit geringen Fallzahlen sowie für • hochspezialisierte Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Krankenhäuser • niedergelassene Fachärzte • Medizinische Versorgungszentren 	<ul style="list-style-type: none"> • gastrointestinale Tumore und Tumore der Bauchhöhle (26.07.2014) • gynäkologische Tumore (10.08.2016) • urologische Tumore (26.04.2018) • Hauttumore (11.05.2019) • Tumore der Lunge und des Thorax (07.04.2020) • rheumatologische Erkrankungen bei Erwachsenen (19.04.2018) • rheumatologische Erkrankungen bei Kindern u. Jugendlichen (19.04.2018) • Tuberkulose und atypische Mykobakteriose (24.04.2014) • Mukoviszidose (18.03.2017) • Hämophilie (04.07.2019) • Sarkoidose (07.04.2020) • Morbus Wilson (12.06.2018) • Marfan-Syndrom (30.06.2015) • pulmonale Hypertonie (01.06.2016) • ausgewählte seltene Lebererkrankungen (16.08.2018)

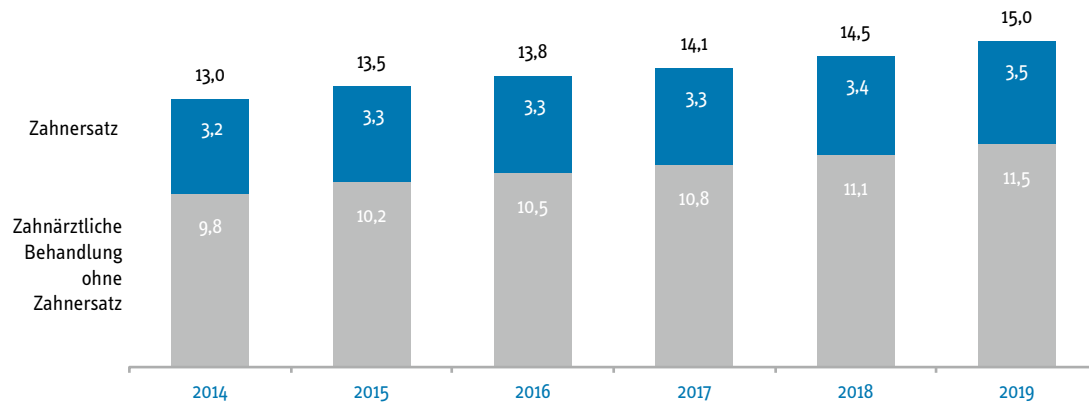
Quelle: vdek.

*Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) erarbeitet schrittweise weitere erkrankungsspezifische ASV-Anforderungen.

GKV – Zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz (ZE)

in Milliarden EUR

2014 – 2019



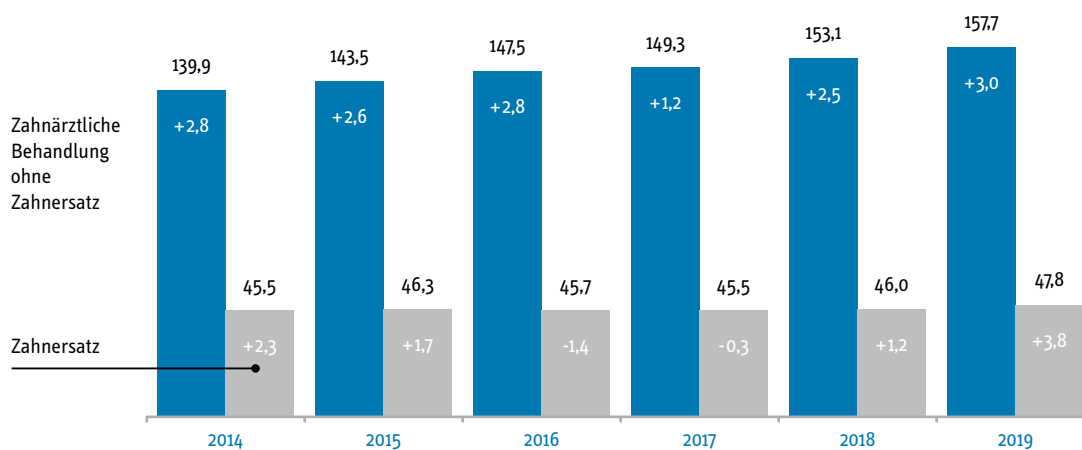
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz (ZE) 2019: 11.522.880.597 EUR
Zahnersatz (ZE) 2019: 3.489.796.708 EUR

Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

GKV – Zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz (ZE)

je Versicherten in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2014 – 2019



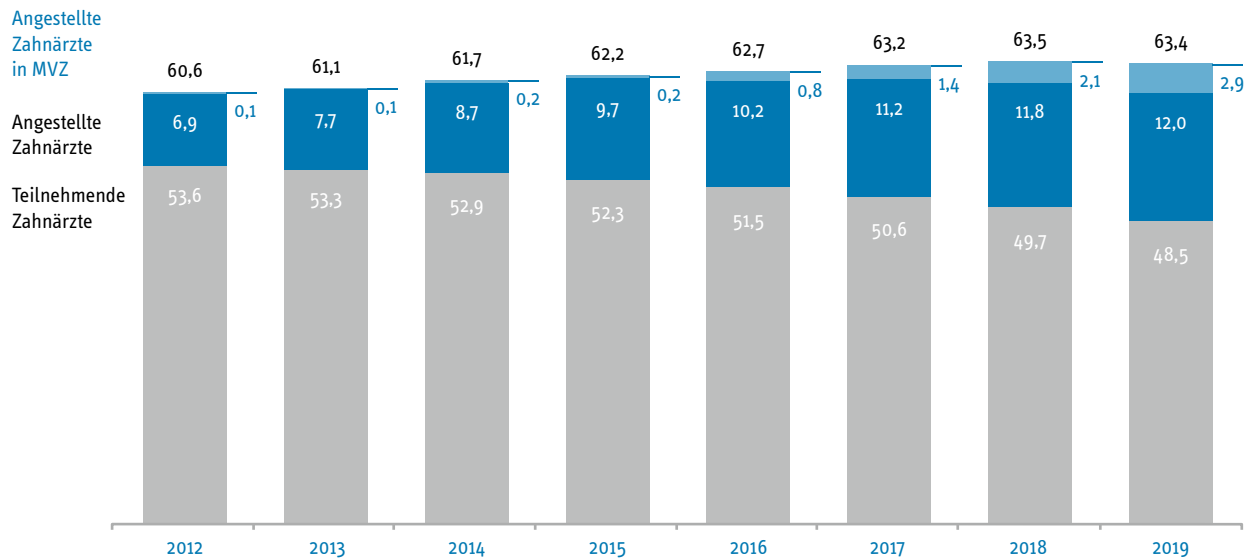
Zahnärztl. Behandlung ohne Zahnersatz (ZE) 2019: 157,73 EUR, Zahnersatz (ZE) 2019: 47,77 EUR

Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

Vertragszahnärzte

Teilnehmende und angestellte Zahnärzte in Tausend

2012 – 2019



Quelle: Eigene Darstellung nach: KZBV.

Kooperationen von Zahnärzten und Pflegeheimen

Rahmenvereinbarung (RV) nach § 119b Abs. 2 SGB V

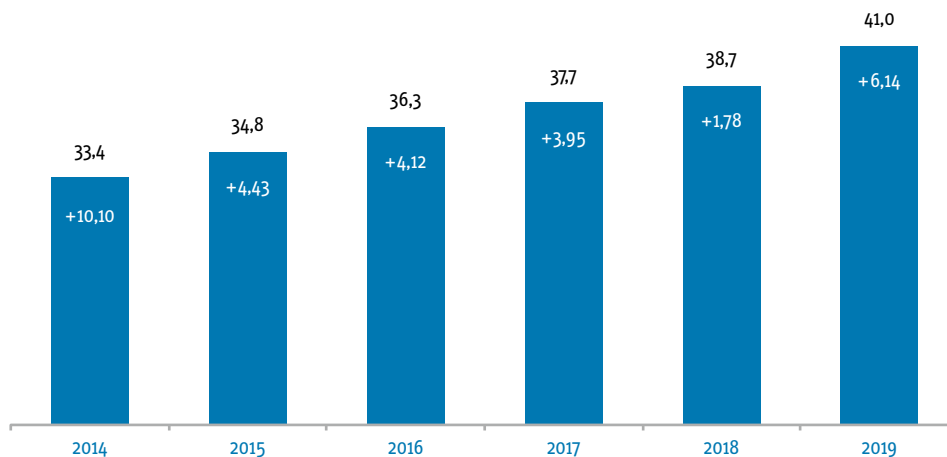
31. Dezember 2019

Bundesland	Kooperationspartner	Kooperationsverträge	Pflegeheime	Betreute Versicherte
Baden-Württemberg	339	640	619	29.595
Bayern	393	659	610	33.634
Berlin	85	205	200	16.012
Brandenburg	73	124	122	6.926
Bremen	27	79	75	2.570
Hamburg	36	111	107	7.134
Hessen	247	432	406	29.656
Mecklenburg-Vorpommern	76	116	103	5.327
Niedersachsen	191	361	367	12.171
Nordrhein-Westfalen	700	1.370	1.287	85.687
- Nordrhein	330	636	580	41.025
- Westfalen	370	734	707	44.662
Rheinland-Pfalz	138	257	250	22.351
Saarland	22	34	33	1.371
Sachsen	238	336	301	21.812
Sachsen-Anhalt	179	268	246	12.823
Schleswig-Holstein	98	209	200	8.356
Thüringen	132	197	187	10.544
Deutschland	2.974	5.398	5.113	305.969

Quelle: Eigene Darstellung nach: KZBV.

GKV – Arzneimittel

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2014 – 2019

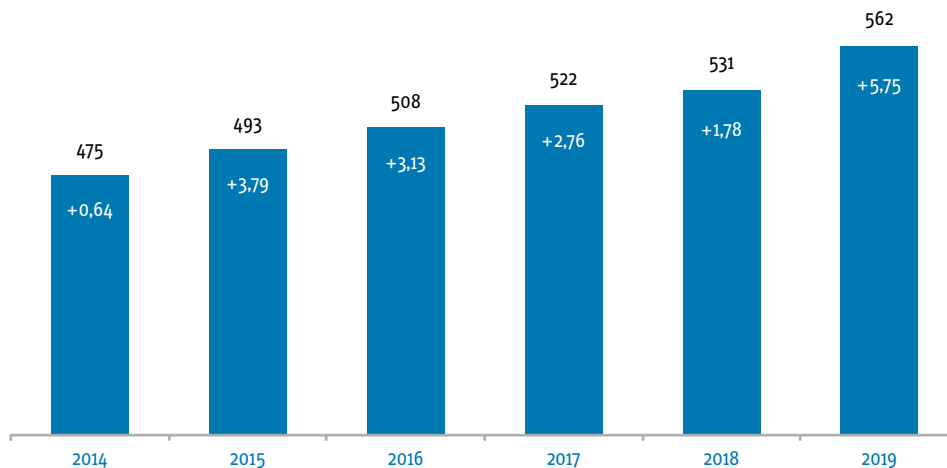


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

2019: 41.043.719.746 EUR

GKV – Arzneimittel

je Versicherten in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2014 – 2019



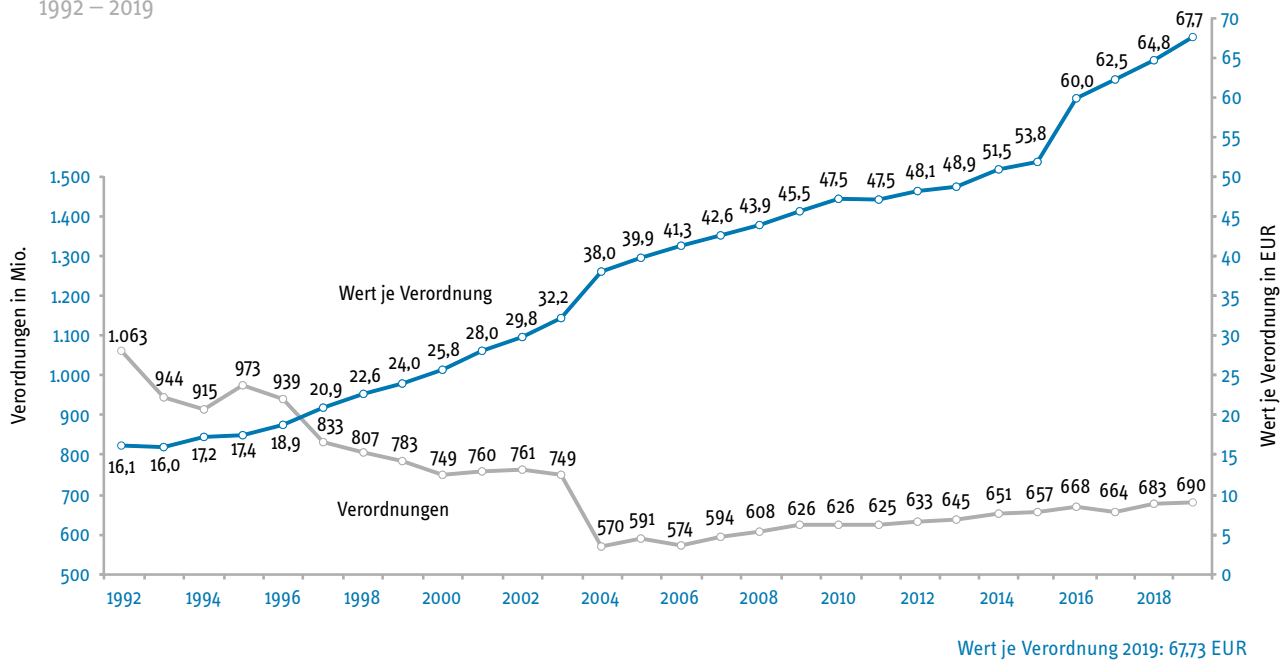
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

2019: 561,84 EUR

Arzneimittelverordnungen*

Verordnungen in Millionen und Wert je Verordnung in EUR

1992 – 2019



Wert je Verordnung 2019: 67,73 EUR

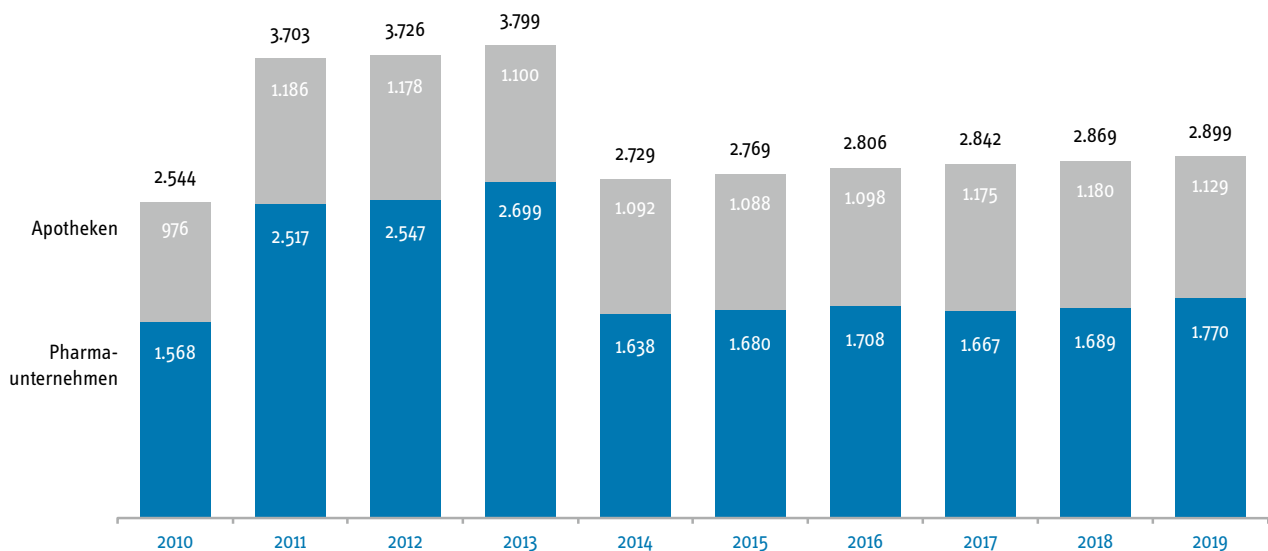
Quelle: Eigene Darstellung nach: Arzneiverordnungs-Report 2019.

*Ab 2001 mit neuem Warenkorb, seit 2016 mit Zubereitungen

Gesetzliche Arzneimittelrabatte

in Millionen EUR

2010 – 2019

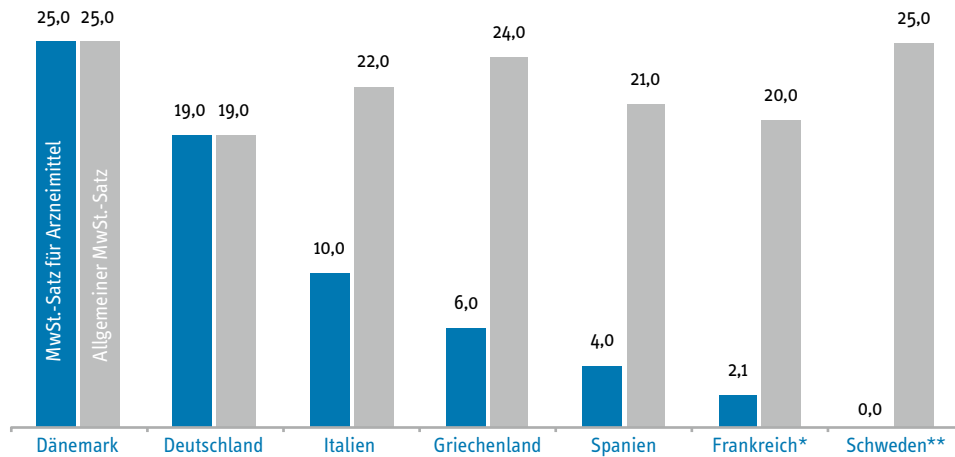


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

Mehrwertsteuersätze für Arzneimittel in Europa

in Prozent

2020



Quelle: Eigene Darstellung nach: Europäische Kommission.

*Erstattungsfähige Arzneimittel **Verschreibungspflichtige Arzneimittel

Apotheken

nach Bundesländern

2009 – 2019, jeweils am 31. Dezember

Bundesländer	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Einwohner je Apotheke 2019
Baden-Württemberg	2.755	2.746	2.729	2.670	2.639	2.612	2.578	2.547	2.506	2.450	2.414	4.598
Bayern	3.439	3.430	3.386	3.347	3.304	3.266	3.236	3.205	3.179	3.126	3.073	4.271
Berlin	890	884	872	861	858	859	854	834	812	792	776	4.729
Brandenburg	578	580	579	573	576	579	576	575	576	574	569	4.432
Bremen	171	174	163	155	152	151	152	153	145	145	143	4.764
Hamburg	459	453	442	436	432	423	414	413	404	398	395	4.677
Hessen	1.621	1.614	1.590	1.569	1.546	1.530	1.518	1.502	1.485	1.472	1.454	4.325
Mecklenburg-Vorpommern	408	411	407	409	410	410	409	406	404	402	395	4.071
Niedersachsen	2.107	2.086	2.068	2.041	2.014	2.000	1.988	1.960	1.935	1.903	1.872	4.270
Nordrhein-Westfalen*	4.737	4.683	4.649	4.552	4.470	4.388	4.332	4.280	4.210	4.124	4.019	4.466
Rheinland-Pfalz	1.116	1.119	1.102	1.084	1.065	1.053	1.039	1.022	1.008	988	964	4.247
Saarland	338	335	331	323	316	313	313	309	301	296	286	3.451
Sachsen	999	999	1.001	999	996	991	989	988	982	977	963	4.228
Sachsen-Anhalt	618	617	619	617	615	612	609	599	597	588	581	3.778
Schleswig-Holstein	735	727	719	712	706	693	685	676	658	650	636	4.566
Thüringen	577	583	581	573	563	561	557	554	546	538	535	3.988
Bundesgebiet	21.548	21.441	21.238	20.921	20.662	20.441	20.249	20.023	19.748	19.423	19.075	4.360

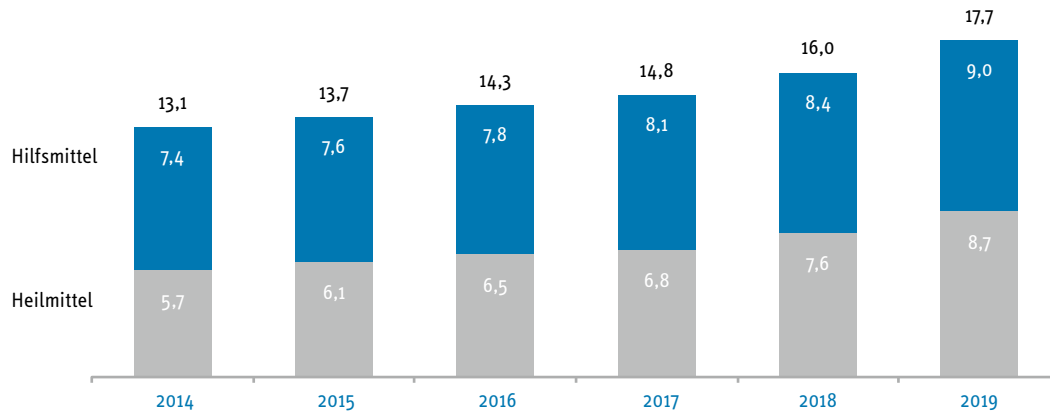
Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach: ABDA und StBA.

*2019: Nordrhein: 2.151 und Westfalen-Lippe: 1.868

GKV – Heil- und Hilfsmittel

in Milliarden EUR

2014 – 2019



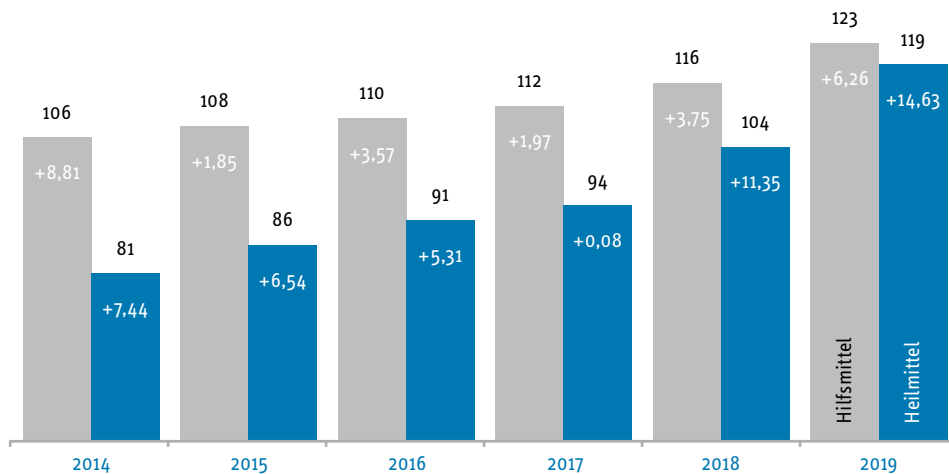
Hilfsmittel 2019: 8.996.794.141 EUR
Heilmittel 2019: 8.724.418.109 EUR

Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

GKV – Heil- und Hilfsmittel

je Versicherten in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2014 – 2019

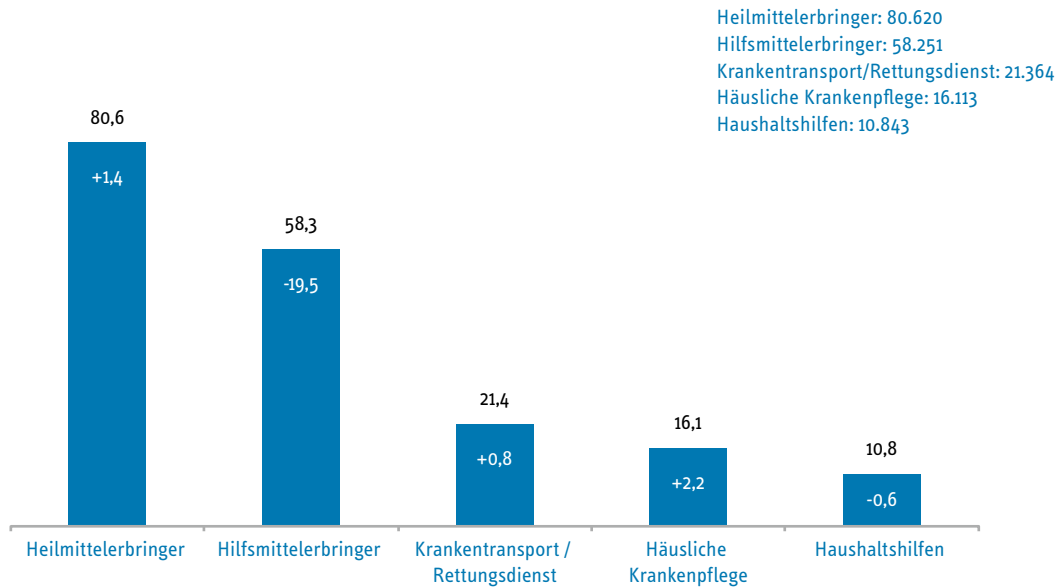


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

2019: Hilfsmittel: 123,16 EUR, Heilmittel: 119,43 EUR, Heil- und Hilfsmittel: 242,58 EUR

Sonstige Leistungserbringer

in Tausend und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2020



Quelle: vdek.

Sonstige Leistungserbringer

nach Bundesländern

2020

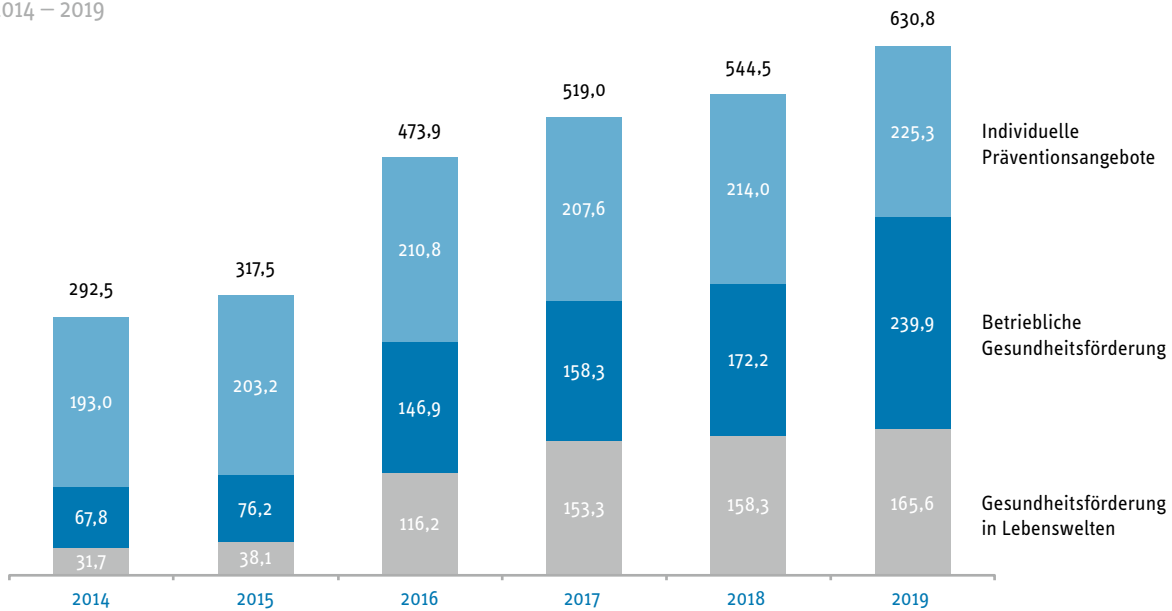
Bundesland	Hilfsmittel- erbringer	Heilmittel- erbringer	Krankentransport / Rettungsdienst	Häusliche Krankenpflege	Haushaltshilfen
Baden-Württemberg	7.150	11.281	2.873	1.636	1.549
Bayern	8.755	11.798	1.973	2.538	1.693
Berlin	2.031	2.983	177	462	376
Brandenburg	1.704	2.532	852	807	805
Bremen	427	615	319	114	5
Hamburg	1.295	1.328	86	367	238
Hessen	4.367	5.918	1.686	1.330	23
Mecklenburg-Vorpommern	1.134	1.889	712	529	529
Niedersachsen	5.693	8.506	2.218	1.439	146
Nordrhein-Westfalen	14.001	15.124	4.899	3.238	2.331
- Nordrhein	7.765	7.478	2.630	1.792	1.339
- Westfalen-Lippe	6.236	7.646	2.269	1.446	992
Rheinland-Pfalz	2.698	4.194	1.117	581	124
Saarland	811	1.255	364	136	131
Sachsen	3.110	5.298	1.928	1.208	1.179
Sachsen-Anhalt	1.664	2.427	644	668	659
Schleswig-Holstein	1.851	3.094	772	552	555
Thüringen	1.560	2.378	744	508	500
Bundesgebiet	58.251	80.620	21.364	16.113	10.843

Quelle: vdek.

GKV – Prävention und Gesundheitsförderung

in Millionen EUR

2014 – 2019

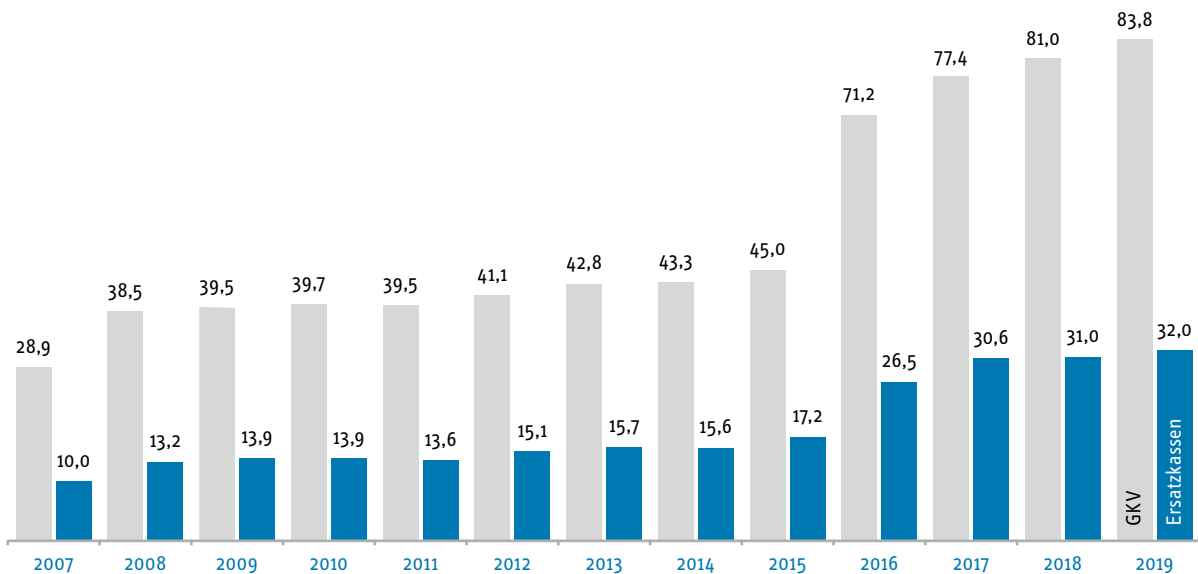


Quelle: Eigene Darstellung nach: MDS, Präventionsberichte.

GKV – Selbsthilfe-Fördervolumen

in Millionen EUR

2007 – 2019



Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

Selbsthilfe-Fördervolumen 2019: AOK: 31,0 BKK: 12,4 IKK: 5,9 KBS: 1,7 LKK: 0,7

GKV – Zuzahlungsregelungen

2021

Bereich	Zuzahlung	Grenzen / Ausnahmen
Arznei- und Verbandmittel	10 % der Kosten	jedoch mindestens 5 EUR, höchstens 10 EUR nicht mehr als die Kosten des Mittels
Fahrkosten*	pro Fahrt 10 % der Kosten	jedoch mindestens 5 EUR, höchstens 10 EUR , allerdings nicht mehr als die tatsächlichen Kosten der Fahrt
Häusliche Krankenpflege	10 % der Kosten zuzüglich 10 EUR je Verordnung	begrenzt auf 28 Tage pro Kalenderjahr
Haushaltshilfe	10 % der kalendertäglichen Kosten	jedoch mindestens 5 EUR, höchstens 10 EUR allerdings nicht mehr als die tatsächlichen Kosten
Heilmittel	10 % der Kosten des Mittels zuzüglich 10 EUR je Verordnung	-
Hilfsmittel	10 % für jedes Mittel	jedoch mindestens 5 EUR, höchstens 10 EUR nicht mehr als die Kosten des Mittels Ausnahme: Hilfsmittel, die zum Verbrauch bestimmt sind: 10 % je Verbrauchseinheit, maximal 10 EUR pro Monat
Krankenhausbehandlung	10 EUR pro Kalendertag	maximal 28 Tage pro Kalenderjahr
Stationäre Vorsorge	10 EUR pro Kalendertag	-
Medizinische Rehabilitation (ambulant und stationär)	10 EUR pro Kalendertag	bei Anschlussrehabilitation begrenzt auf 28 Tage pro Kalenderjahr unter Anrechnung der Zuzahlung für Krankenhausbehandlung und der bereits an einen RV-Träger geleisteten Zuzahlung
Medizinische Vorsorge und Rehabilitation für Mütter und Väter	10 EUR pro Kalendertag	-
Soziotherapie	10 % der kalendertäglichen Kosten	jedoch mindestens 5 EUR, höchstens 10 EUR allerdings nicht mehr als die tatsächlichen Kosten
Zahnersatz*	25 bis 40 %	abhängig von den eigenen Bemühungen zur Gesunderhaltung der Zähne
Künstliche Befruchtung	50 %	-

* Kinder und Jugendliche sind bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres generell von Zuzahlungen befreit.
Ausnahmen: Zahnersatz und Fahrkosten.

Quelle: vdek.

GKV – Belastungsgrenze (§ 62 SGB V)

Angehörigenfreibeträge

2021

Teilweise Befreiung:	
2 % Regelung	Überschreiten die Zuzahlungen 2 % des zu berücksichtigenden Familienbruttoeinkommens abzüglich eventueller Kürzungsbeträge, ist der Versicherte von weiteren Zuzahlungen befreit.
	Kürzungsbeträge (jährlich) EUR
	für den ersten Angehörigen 5.922
	für jeden weiteren Angehörigen 3.948
	Kinderfreibetrag nach § 62 Abs. 2 Satz 3 SGB V 8.388
1 % Regelung	Für chronisch Kranke, die wegen derselben schwerwiegenden Krankheit in Dauerbehandlung sind und weitere Voraussetzungen erfüllen. Das Nähere zur Definition einer schwerwiegenden chronischen Erkrankung ergibt sich aus der „Chroniker-Richtlinie“ des Gemeinsamen Bundesausschusses vom 22. Januar 2004 in der Fassung vom 17.11.2017.
Sonderregelung	Für Empfänger bestimmter Leistungen der Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge oder der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Hartz IV) bemessen sich die Zuzahlungen für den gesamten Familienverbund maximal nach dem Regelsatz der Bedarfsstufe 1 = jährlich 5.184 EUR.

Quelle: vdek.

Soziale Pflegeversicherung (SPV)

Kapitel

5

Im Jahr 2019 waren rund 73 Millionen Menschen in der sozialen Pflegeversicherung (SPV) versichert, rund 200.000 mehr als 2018.

Die Zahl der Leistungsempfänger nahm ebenfalls deutlich zu: Sie stieg von 3,7 Millionen auf rund 4,0 Millionen im Jahr 2019.

Diese Entwicklung machte sich auch bei der Ausgabenentwicklung bemerkbar. Die Ausgaben der SPV erhöhten sich 2019 auf nahezu 44,0 Milliarden Euro (+4,4 Prozent). Die Einnahmen betragen hingegen 47,2 Milliarden Euro (+25,2 Prozent). Damit verblieb 2019 ein Überschuss von rund 3,3 Milliarden Euro. Die Rücklagen wuchsen von 3,4 auf 6,7 Milliarden Euro an (entspricht 1,8 Monatsausgaben).

Problematisch ist, dass sich die Eigenanteile, die die Pflegebedürftigen für den einrichtungseinheitlichen Eigenanteil (EEE), die Unterkunft und Verpflegung sowie die Investitionskosten zu tragen haben, stetig erhöhen. Der durchschnittliche monatliche Anteil betrug im Januar 2021 2.068 Euro. Hier gibt es auch große Unterschiede in den einzelnen Bundesländern.

SPV – Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln

2021

Beitragsbemessungsgrenze	
jährlich	58.050,00 EUR
monatlich	4.837,50 EUR
Beitragssätze	
Arbeitnehmer	3,05 % / 3,30 %*
Arbeitgeber	1,525 % / 1,775 %*
Sonderregelung in Sachsen	
Arbeitnehmer	2,025 % / 2,275 %*
Arbeitgeber	1,025 % / 1,025 %*
Höchstbeitrag monatlich**	
	147,54 EUR / 159,64 EUR*
Höchstzuschuss des Arbeitgebers zum privaten Pflegeversicherungsbeitrag	
	73,77 EUR
Sonderregelung in Sachsen (Buß- und Bettag in Sachsen weiterhin Feiertag)	
	49,58 EUR
Faustformeln, 2019***	
1 Beitragssatzpunkt (1,0 %)	15,9 Mrd. EUR
1 % Lohnzuwachs	0,30 Mrd. EUR
100.000 Beitragszahler	0,10 Mrd. EUR
Leistungsausgaben je 10.000 Leistungsbezieher	
ambulant	92,0 Mio. EUR
stationär	204,0 Mio. EUR
in Einrichtungen der Behindertenhilfe	29,0 Mio. EUR

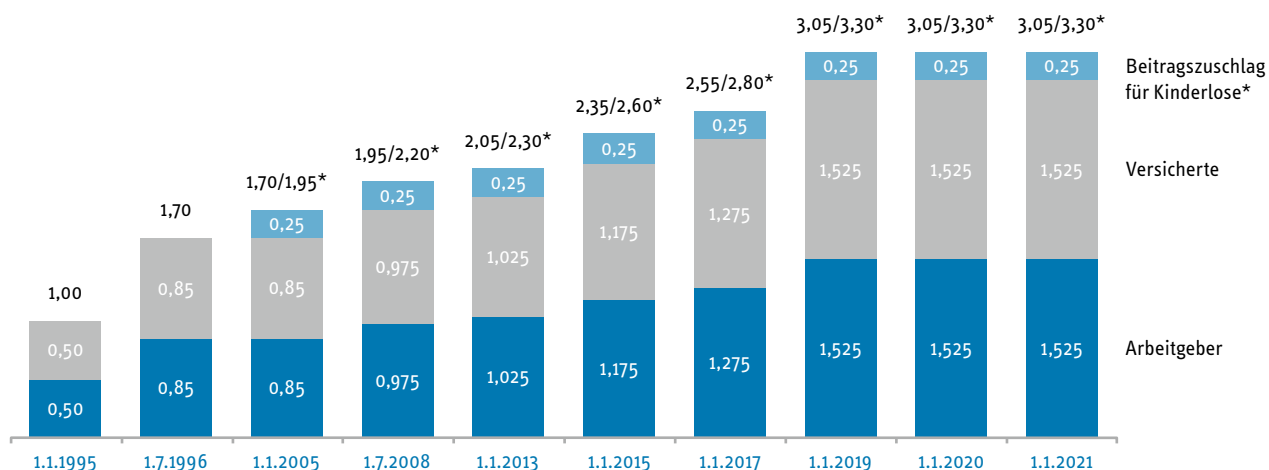
*Seit 1.1.2005 wird ein Zuschlag für kinderlose Mitglieder ab dem 23. Lebensjahr, die nicht vor dem 01.01.1940 geboren sind, erhoben. ** freiwillig versicherter Arbeitnehmer. *** Berechnung durch BMG.

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach: BMG.

SPV – Beitragssätze und Beitragszuschlag für Kinderlose*

in Prozent

1995 – 2021



Quelle: vdek.

*Inkl. Beitragszuschlag für Kinderlose (§ 55 Abs. 3 SGB XI) ohne Arbeitgeberbeteiligung

SPV – Einnahmen und Leistungsausgaben

in Milliarden EUR

1995 – 2019

Angaben zur privaten Pflegeversicherung 2019

Versicherungsleistungen: 1.527,0 Mio. EUR

Beitragseinnahmen: 3.206,0 Mio. EUR

Alterungsrückstellungen: 37.640,0 Mio. EUR

Einnahmen	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
gesamt	8,40	16,54	17,49	18,49	18,02	19,77	21,31	21,78	22,24	23,04	24,96	25,91	30,69	32,03	36,10	37,72	47,24
Ausgaben	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Geldleistung	3,04	4,18	4,05	4,02	4,03	4,24	4,47	4,67	4,74	5,08	5,69	5,94	6,46	6,84	9,99	10,88	11,74
Pflegesachleistung	0,69	2,23	2,40	2,42	2,47	2,60	2,75	2,91	2,98	3,11	3,37	3,56	3,70	3,83	4,50	4,78	4,98
Tages- / Nachtpflege	0,01	0,06	0,08	0,09	0,09	0,11	0,15	0,18	0,21	0,25	0,28	0,31	0,41	0,52	0,68	0,80	0,94
Kurzzeitpflege	0,05	0,14	0,21	0,23	0,24	0,27	0,31	0,34	0,35	0,38	0,41	0,43	0,50	0,57	0,60	0,65	0,70
Vollstationäre Pflege	0,00	7,47	8,52	8,67	8,83	9,05	9,29	9,56	9,71	9,96	10,06	10,26	10,74	10,91	13,00	12,95	12,98
Übrige Ausgaben	2,60	2,60	2,60	2,61	2,68	2,87	3,36	3,79	3,93	4,16	4,52	4,95	7,20	8,33	9,75	11,21	12,61
Ausgaben gesamt	4,97	10,86	17,86	18,03	18,34	19,14	20,33	21,45	21,92	22,94	24,33	25,45	29,01	31,00	38,52	41,27	43,95
Überschuss / Defizit	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	3,44	-0,13	-0,36	0,45	-0,32	0,63	0,99	0,34	0,31	0,10	0,63	0,46	1,68	1,03	-2,42	-3,55	3,29
Mittelbestand*	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	2,87	4,05	3,05	3,50	3,18	3,81	4,80	5,13	5,45	5,55	6,17	6,63	8,31	9,34	6,92	3,37	6,66
in Monatsausgaben	6,9	4,5	2,0	2,3	2,1	2,4	2,8	2,9	3,0	2,9	3,04	3,1	3,4	3,6	2,2	1,0	1,8
Nachrichtlich: Mittelbestand Pflegevorsorgefonds													1,09	2,44	3,83	5,17	7,18

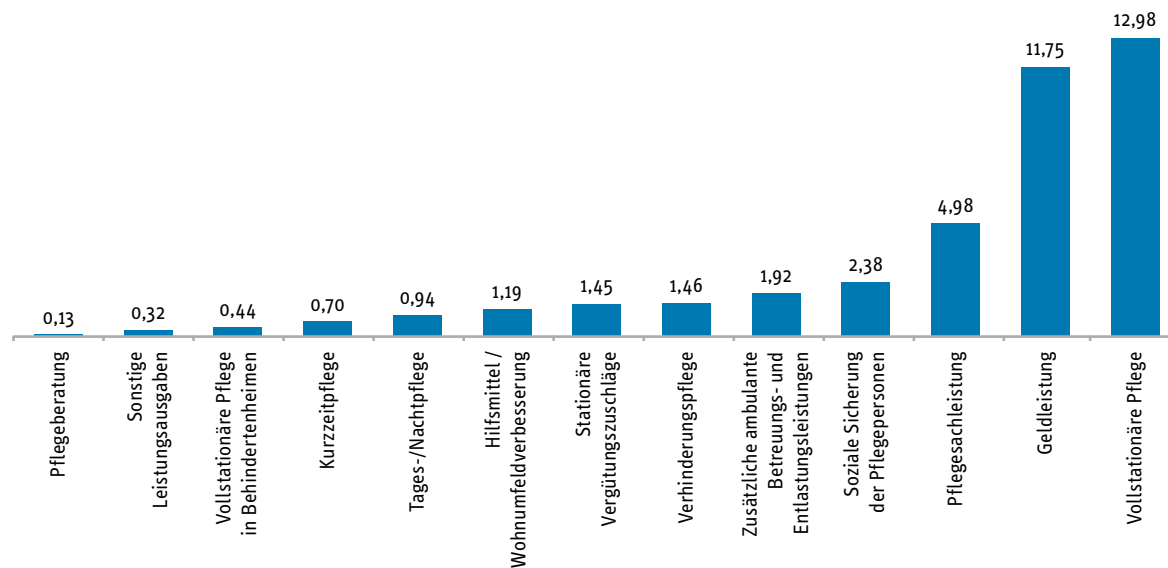
Quelle: Eigene Darstellung: BMG und PKV.

*Rücklagen

SPV – Ausgaben nach Leistungsbereichen

in Milliarden EUR

2019

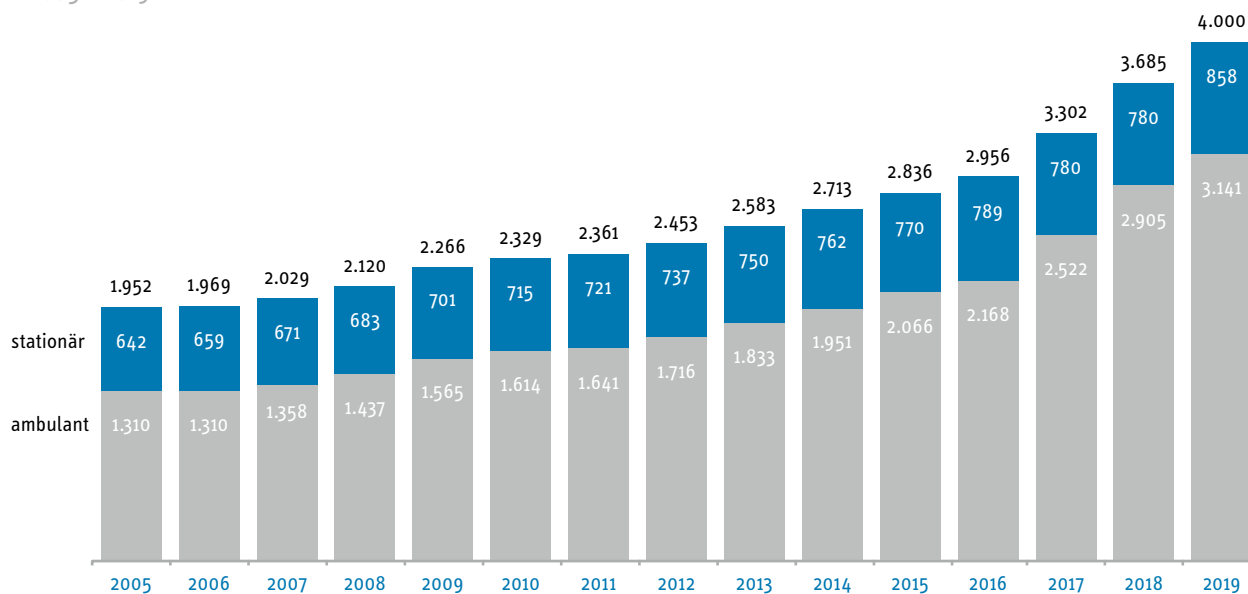


Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

SPV – Leistungsempfänger

ambulant und stationär in Tausend

2005 – 2019

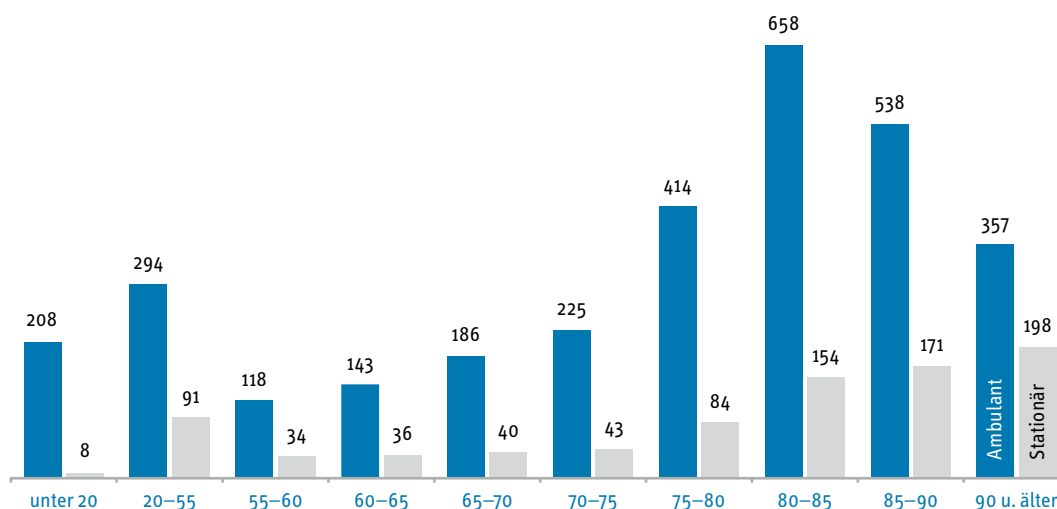


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG. Bis 2016 mit Pflegestufe 0 2019: ambulant: 3.141.471, stationär: 858.284, insgesamt: 3.999.755

SPV – Verteilung der Leistungsempfänger auf Altersgruppen

ambulant und stationär in Tausend

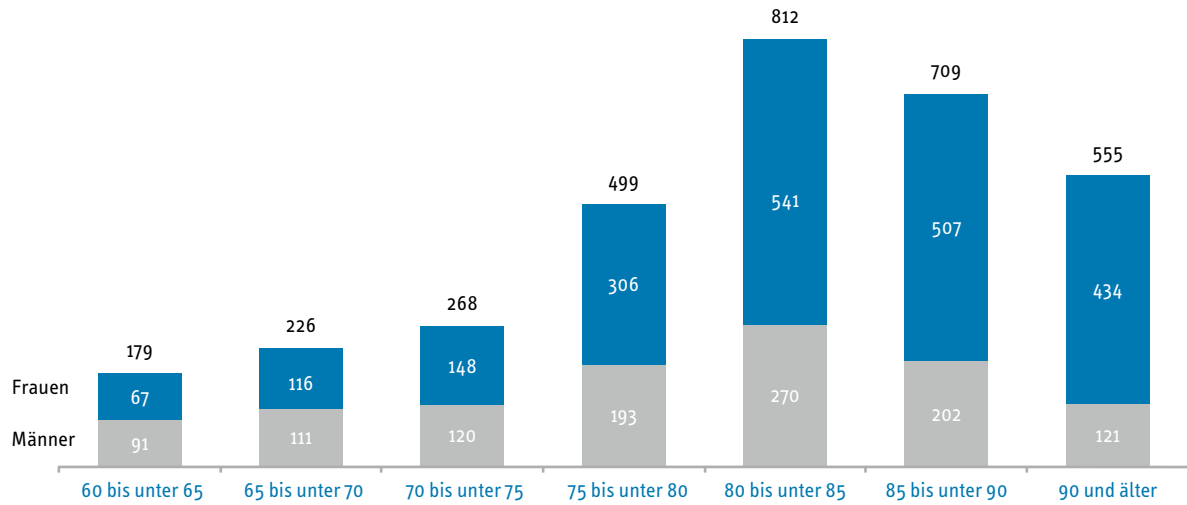
2019



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG. Leistungsempfänger: ambulant: 3.141.471, stationär: 858.284, Versicherte: 71.009.237

SPV – Leistungsempfänger

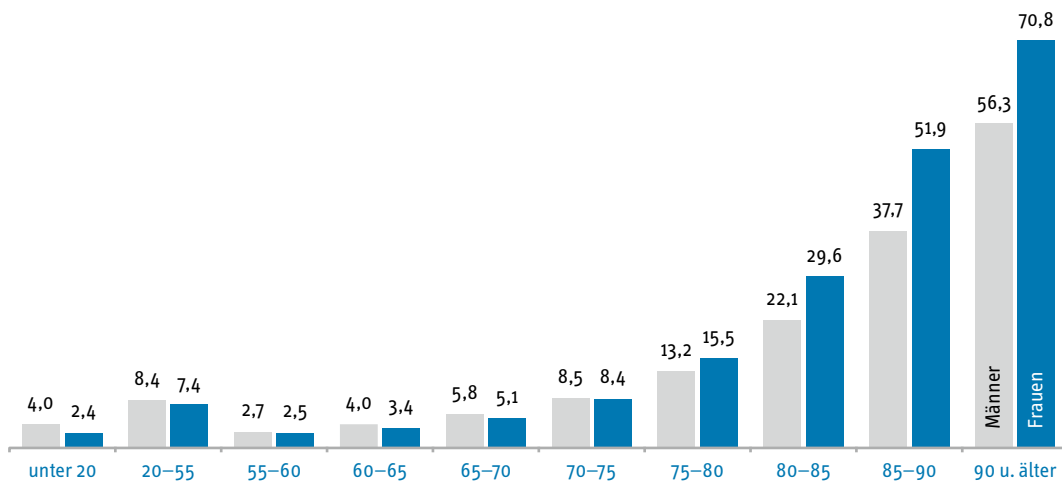
nach Altersgruppen und Geschlecht (60 Jahre und älter) in Tausend
2019



Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

SPV – Anteil der Leistungsempfänger an den Versicherten

nach Geschlecht in der jeweiligen Altersgruppe in Prozent
2019



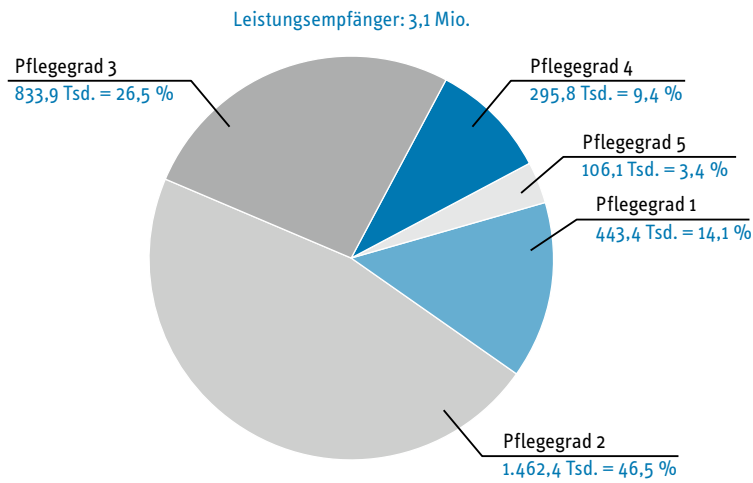
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

Leistungsempfänger: 1.525.505 Männer, 2.474.250 Frauen, Versicherte: 73.009.237

SPV – Ambulante und teilstationäre Pflege

Leistungsempfänger nach Pflegegraden in Tausend und Prozent

31. Dezember 2019



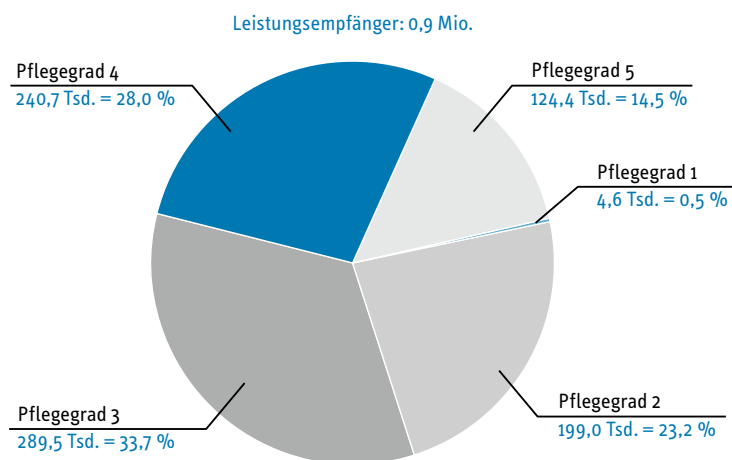
Pflegegrad 1:	443.379
Pflegegrad 2:	1.462.351
Pflegegrad 3:	833.852
Pflegegrad 4:	295.761
Pflegegrad 5:	106.128
insgesamt:	3.141.471

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

SPV – Stationäre Pflege

Leistungsempfänger nach Pflegegraden in Tausend

31. Dezember 2019



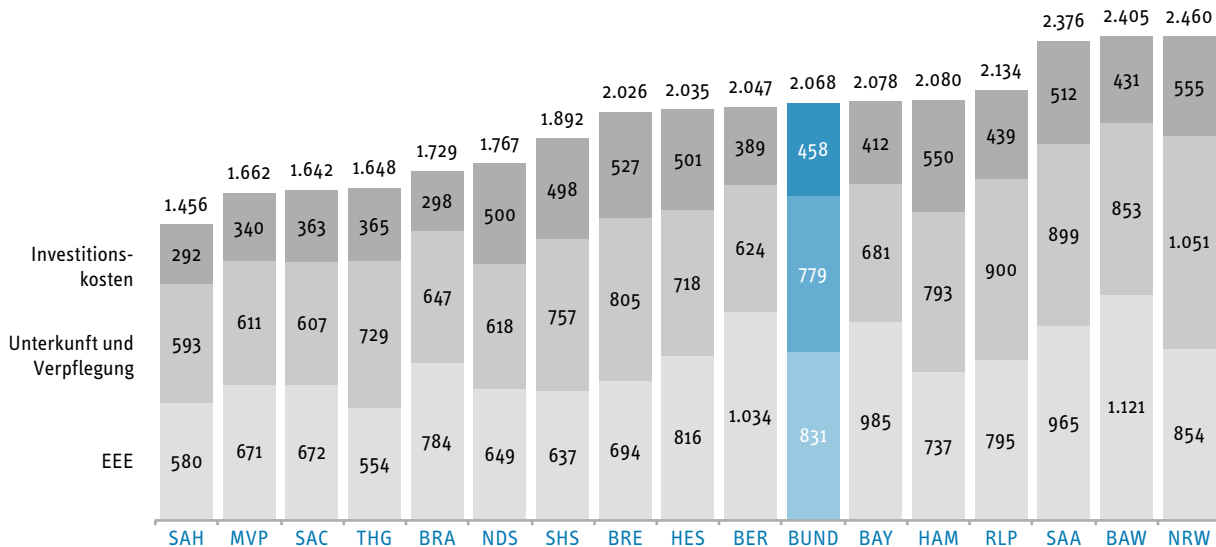
Pflegegrad 1:	4.633
Pflegegrad 2:	198.978
Pflegegrad 3:	289.535
Pflegegrad 4:	240.722
Pflegegrad 5:	124.416
insgesamt:	858.284

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

Finanzielle Belastung* eines Pflegebedürftigen in der stationären Pflege

in EUR je Monat

1. Januar 2021



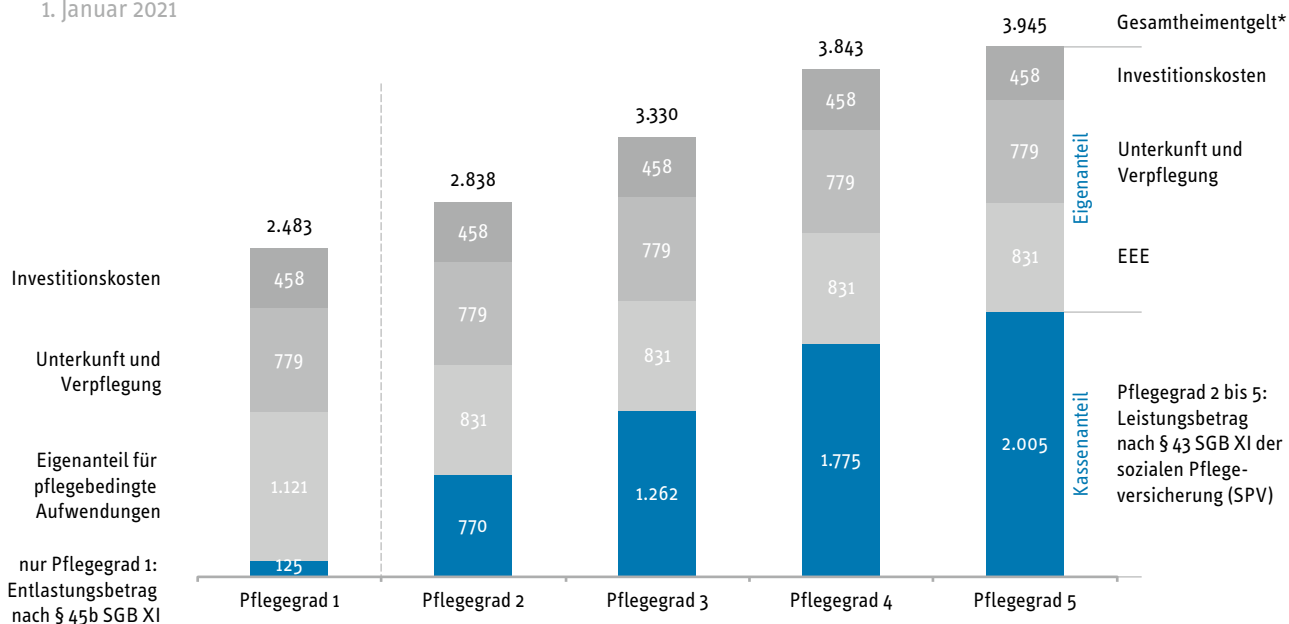
*Durchschnittliche finanzielle Belastung ohne Ausbildungsumlage bzw. individuelle Ausbildungskosten
EEE=Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil (vor allem Personalkosten) für Pflegegrade 2 bis 5

Quelle: vdek.

SPV – Finanzierung der vollstationären Pflege

Leistungen der sozialen Pflegeversicherung und Eigenanteil in EUR

1. Januar 2021



*Durchschnittliche finanzielle Belastung ohne Ausbildungsumlage bzw. individuelle Ausbildungskosten
EEE=Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil (vor allem Personalkosten) für Pflegegrade 2 bis 5, im Pflegegrad 1 abweichend

Quelle: vdek.

SPV – Pflegeleistungen nach Pflegegraden (PG)

in EUR pro Monat

2021

Leistungen	Pflegegrade (PG)				
	PG 1	PG 2	PG 3	PG 4	PG 5
Häusliche Pflege Pflegesachleistungen	Anspruch nur über Entlastungsbetrag	689	1.298	1.612	1.995
Häusliche Pflege Pflegegeld	-	316	545	728	901
Pflegevertretung durch nahe Angehörige Aufwendungen bis 6 Wochen im Kalenderjahr	-	474	817,50	1.092	1.351,50
Pflegevertretung erwerbsmäßig Aufwendungen bis 6 Wochen im Kalenderjahr	-	1.612	1.612	1.612	1.612
Kurzzeitpflege Aufwendungen bis 8 Wochen im Kalenderjahr	Anspruch nur über Entlastungsbetrag	1.612	1.612	1.612	1.612
Teilstationäre Tages- und Nachtpflege	Anspruch nur über Entlastungsbetrag	689	1.298	1.612	1.995
Entlastungsbetrag	125	125	125	125	125
Zusätzliche Leistungen für Pflegebedürftige in ambulant betreuten Wohngruppen	214	214	214	214	214
Anschubfinanzierung zur Gründung von ambulant betreuten Wohngruppen	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Vollstationäre Pflege	125	770	1.262	1.775	2.005
Pflege in vollstationären Einrichtungen der Hilfe für behinderte Menschen	-	266	266	266	266
Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel*	40	40	40	40	40
Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes Aufwendungen in Höhe von bis zu	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
Umwandlungsanspruch Übertragung des ambulanten Sachleistungsbetrages (40 von Hundert) auf Leistungen von Angeboten zur Unterstützung im Alltag	-	275,60	519,20	644,80	798

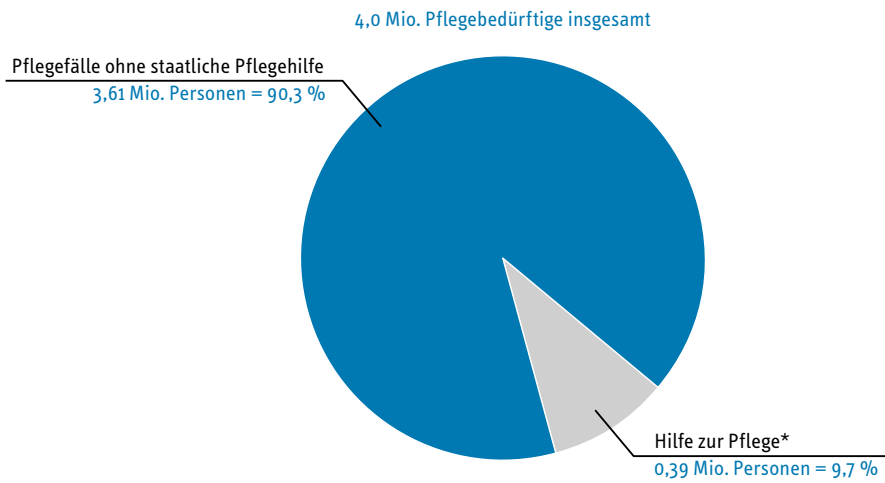
*Durch das Gesundheitsversorgungs- und Pflegeverbesserungsgesetz (GPVG) i.V.m. § 150 SGB XI beträgt die Höhe zur Zeit – begrenzt bis zum 31.03.2021 – 60 Euro monatlich.

Ausführliche Informationen (Kosten, Qualität und Lage) zu ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen finden Sie unter: www.pflegelotse.de

Quelle: vdek.

Hilfe zur Pflege*

Empfänger in Millionen und Prozent
2019**



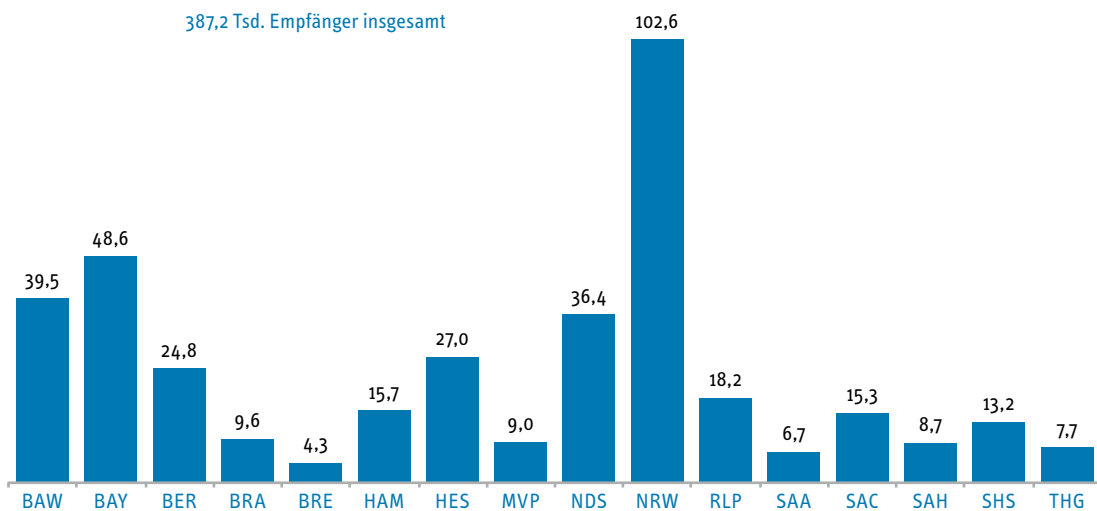
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: StBA.

*Nach §§ 61 bis 66 SGB XII

**im Laufe des Jahres

Hilfe zur Pflege*

Empfänger nach Bundesländern in Tausend
2019**



Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

*Nach §§ 61 bis 66 SGB XII

**im Laufe des Jahres

Abkürzungs- verzeichnis

ABDA	Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände	KVdR	Krankenversicherung der Rentner
AKV	Allgemeine Krankenversicherung	KZBV	Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung
AOK	Allgemeine Ortskrankenkassen	LKK	Landwirtschaftliche Krankenkasse
BAS	Bundesamt für Soziale Sicherung	Morbi-RSA	Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich
BAY	Bayern	MVP	Mecklenburg-Vorpommern
BAW	Baden-Württemberg	NDS	Niedersachsen
BER	Berlin	NRW	Nordrhein-Westfalen
BIP	Bruttoinlandsprodukt	PKV	Private Krankenversicherung
BKK	Betriebskrankenkassen	RLP	Rheinland-Pfalz
BMG	Bundesministerium für Gesundheit	SAA	Saarland
BRA	Brandenburg	SAC	Sachsen
BRE	Bremen	SAH	Sachsen-Anhalt
BUND	Bundesgebiet	SGB	Sozialgesetzbuch
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung	SHS	Schleswig-Holstein
HAM	Hamburg	SPV	Soziale Pflegeversicherung
HES	Hessen	StBA	Statistisches Bundesamt
IKK	Innungskrankenkassen	THG	Thüringen
KBS	Knappschaft-Bahn-See	vdek	Verband der Ersatzkassen e. V.
KBV	Kassenärztliche Bundesvereinigung		

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

Hauptsitz des Verbandes mit mehr als 290 Mitarbeitern ist die Bundeshauptstadt Berlin. In den einzelnen Bundesländern sorgen 15 Landesvertretungen in den Landeshauptstädten mit insgesamt rund 370 sowie mehr als 30 Mitarbeitern in den Pflegestützpunkten für die regionale Präsenz der Ersatzkassen.

vdek-Zentrale
Askanischer Platz 1
10963 Berlin
Tel.: 030 26931-0
Fax: 030 26931-2900
info@vdek.com
www.vdek.com
Twitter: @vdek_Presse

Baden-Württemberg
Christophstraße 7
70178 Stuttgart
Tel.: 0711 23954-0
Fax: 0711 23954-16
lv-baden-wuerttemberg@vdek.com

Bayern
Arnulfstraße 201 a
80634 München
Tel.: 089 552551-0
Fax: 089 552551-14
lv-bayern@vdek.com

Berlin / Brandenburg
Friedrichstraße 50 – 55
10117 Berlin
Tel.: 030 253774-0
Fax: 030 253774-19 oder -26
lv-berlin.brandenburg@vdek.com

Bremen
Martinistraße 34
28195 Bremen
Tel.: 0421 16565-6
Fax: 0421 16565-99
lv-bremen@vdek.com

Hamburg
Sachsenstraße 6
20097 Hamburg
Tel.: 040 413298-0
Fax: 040 413298-22
lv-hamburg@vdek.com

Hessen
Walter-Kolb-Straße 9 – 11
60594 Frankfurt/M.
Tel.: 069 962168-0
Fax: 069 962168-90
lv-hessen@vdek.com

Mecklenburg-Vorpommern
Werderstraße 74 a, III. OG
19055 Schwerin
Tel.: 0385 5216-0
Fax: 0385 5216-111
lv-mecklenburg-vorpommern@vdek.com

Niedersachsen
Schillerstraße 32
30159 Hannover
Tel.: 0511 30397-0
Fax: 0511 30397-99
lv-niedersachsen@vdek.com

Nordrhein-Westfalen
Ludwig-Erhard-Allee 9
40227 Düsseldorf
Tel.: 0211 38410-0
Fax: 0211 38410-20
lv-nordrhein-westfalen@vdek.com

Geschäftsstelle Westfalen-Lippe
Kampstraße 42
44137 Dortmund
Tel.: 0231 91771-0
Fax: 0231 91771-30
gs-westfalen-lippe@vdek.com

voraussichtlich ab 1. 7. 2021
Königswall 44–46
44137 Dortmund
Tel.: 0231 91771-0
Fax: 0231 91771-30
gs-westfalen-lippe@vdek.com

Rheinland-Pfalz
Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 22
55130 Mainz
Tel.: 06131 98255-0
Fax: 06131 8320-15
lv-rheinland-pfalz@vdek.com

Saarland
Heinrich-Böcking-Straße 6 – 8
66121 Saarbrücken
Tel.: 0681 92671-0
Fax: 0681 92671-19
lv-saarland@vdek.com

Sachsen
Glacisstraße 4
01099 Dresden
Tel.: 0351 87655-0
Fax: 0351 87655-43
lv-sachsen@vdek.com

Sachsen-Anhalt
Schleiufer 12
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 56516-0
Fax: 0391 56516-30
lv-sachsen-anhalt@vdek.com

Schleswig-Holstein
Wall 55 (Sell-Speicher)
24103 Kiel
Tel.: 0431 97441-0
Fax: 0431 97441-23
lv-schleswig-holstein@vdek.com

Thüringen
Lucas-Cranach-Platz 2
99099 Erfurt
Tel.: 0361 44252-0
Fax: 0361 44252-28
lv-thueringen@vdek.com

Impressum

Herausgeber:

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)
Askanischer Platz 1, 10963 Berlin
Tel.: 030 26931-0
Fax: 030 26931-29 00
info@vdek.com
www.vdek.com
Twitter: @vdek_Presse

Redaktion:

Abt. Kommunikation
Michaela Gottfried (verantw.)
Manfred Schild (Konzeption, Bearbeitung, Inhalte)

Ansprechpartner:

Manfred Schild
Tel.: 030 26931-1235
Fax: 030 26931-2915
manfred.schild@vdek.com

Gestaltung:

neusta communications GmbH
Konsul-Smidt-Straße 24
28217 Bremen
<https://neusta-communications.de>

25. überarbeitete und aktualisierte Auflage (Stand: Januar 2021)

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig.

Darüber hinaus ist die **kostenfreie Nutzung durch (Online-)Redaktionen von Medien (z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Fernseh- / Radiosender und Webseiten) erlaubt.**

Nicht zulässig ist hingegen die Verwendung dieses Werkes oder Teile dieses Werkes durch kommerzielle Internet-Portale zum Zwecke der Veröffentlichung gegen Entgelt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten sind über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gender-Hinweis

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit der Texte wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten der Broschüre gleichermaßen angesprochen fühlen.

Internet:

<http://www.vdek.com/presse/daten.html>



vdek-Basisdaten im Web:

<http://www.vdek.com/presse/daten.html>



ISSN: 2366-3731